

Der Clementine... Die Arbeit... Die Herstellung von Wohnungen ist neben der Ernährung die dringendste Sorge des deutschen Volkes.

Die Herstellung von Wohnungen ist neben der Ernährung die dringendste Sorge des deutschen Volkes. Die Befriedigung dieses Bedürfnisses muß daher in den Mittelpunkt unserer Tagesforderungen gestellt werden.

Die Herstellung von Wohnungen ist neben der Ernährung die dringendste Sorge des deutschen Volkes. Die Befriedigung dieses Bedürfnisses muß daher in den Mittelpunkt unserer Tagesforderungen gestellt werden.

Die Herstellung von Wohnungen ist neben der Ernährung die dringendste Sorge des deutschen Volkes. Die Befriedigung dieses Bedürfnisses muß daher in den Mittelpunkt unserer Tagesforderungen gestellt werden.

Der Wohnungsbau im Haushaltsauschuß

Die letzte Sitzung des Haushaltsauschusses der Nationalversammlung beschäftigte sich mit einer Vorlage des Reichsarbeitsministeriums, in der die Bereitstellung weiterer Mittel zur Fertigstellung solcher Bauten aus dem Jahre 1919 gefordert wird.

Der Wohnungsausschuß und die Nationalversammlung bemühen sich, weitere Mittel für diesen Zweck zu erwirken. Letztere beschloß am 29. April, die Reichsregierung zu ersuchen, schleunigst die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Durch die obengenannte Vorlage, die im Einverständnis mit dem Finanzministerium eingebracht wurde, werden 150 Millionen vom Reich für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Dem die 500 Millionen Mark, die als Reichsdarlehen zur Unterstützung des Wohnungsbaus in Aussicht genommen sind, reichen nicht aus, um auch nur die Hälfte der Anzahl der Wohnungen wie im Vorjahr herzustellen.

Der Abgeordnete Silberstein hob besonders die große Not hervor und zeigte eindringlich die Gefahren, die dem Volksganzen entstehen, wenn nicht mit großen Mitteln eingegriffen und der Projektmacher und dem Wucher mit Banstücken durch Verbeisführung der Gemeinwirtschaft ein Ende gemacht wird.

Der Ausschuß legte seine Ansichten in einer Entschließung nieder, die unter anderem die Regierung ersucht, Maßnahmen zu treffen, durch welche der Wohnungsnot abgeholfen wird.

In diesem Zusammenhang mag daran erinnert werden, daß der letzte Verhandlungstag des Deutschen Bauarbeiterverbandes zur Wohnungsfrage und der Bauhauptausschuß Stellung genommen hat.

Der Ausschuß legte seine Ansichten in einer Entschließung nieder, die unter anderem die Regierung ersucht, Maßnahmen zu treffen, durch welche der Wohnungsnot abgeholfen wird.

Die Herstellung von Wohnungen ist neben der Ernährung die dringendste Sorge des deutschen Volkes. Die Befriedigung dieses Bedürfnisses muß daher in den Mittelpunkt unserer Tagesforderungen gestellt werden.

Werbt für die Presse!

Wir befinden uns im Wahlkampf, und überall ertönt der Ruf nach Aufklärung. Die beste und dauernde Aufklärung kann aber nur durch die „Volkstimme“ erfolgen.

Die Arbeiter bezahlen und lesen die gegnerischen Zeitungen und wissen nicht, daß sie mit jedem Pfennig, den sie dafür ausgeben, ein

Rampfmittel gegen sich selbst unterstützen.

Das Verhalten der Arbeiter ist zu vergleichen mit dem Soldaten, der im Felde seine Munition dem Feinde verkauft, mit welcher er und seine Kameraden dann erschossen werden.

Leser der „Volkstimme“ sein.

Die Zeit ist für unsre Parteigenossen äußerst günstig, jetzt Abonnenten zu werben. In einem mittleren Dorfe des Kreises Neuhaldensleben zum Beispiel haben die Genossen durch Hausagitation an einem einzigen Tage rund 60 Abonnenten gewonnen.

Rüst die Zeit!

Jeder neue Leser ist ein Kämpfer für unsre Sache.

Die Unabhängigen — Mitglieder der Baltikumer.

Wenn zwei sich streiten, erfährt die Welt die Wahrheit. Die kommunistische „rote Fahne“ hält jetzt der Unabhängigen vor, daß sie an der Gründung der Baltikumtruppen mitbeteiligt gewesen sind.

Als im Dezember 1918 die „Eiserne Division“ zum Schutze der abziehenden Truppen geschaffen wurde, erklärte sich die unabhängige „Freiheit“ grundsätzlich damit einverstanden und verlangte nur, daß der Wagnis der Truppen ohne Nebenbedenken und Kämpfe vor sich gehen sollte.

Neben diese feindlichen Namen figurieren die Namen von 16 Mitgliedern der U. S. P. aus den L. und S. Mitten. Es sind dies: Kuschat (Lilith), Sabberstein (Gybl-Luhnen), Maffon, Kroll, Sauer, Sehdemann, Sieg, Gottschalk, Linde, Mertins, Beck, Vetsche, Gocht, Frensch und Jungkämmerl.

Auch diese Darstellung bestätigt nur wieder, daß die Unabhängigen in ihrer Regierungsperiode und auch noch nachher alles das mitgemacht und mitverantwortet haben, worüber sie ein paar Wochen später und bis heute „Berat“ schrien.

Bundestag der Kriegsoffer.

In Würzburg fand in diesen Tagen der zweite Bundestag des Reichsbundes der Kriegsoffer statt. 900 Delegierte aus allen Teilen des Reiches waren anwesend.

Über die Tätigkeit und Entwicklung des Bundes erfaßte der Vorsitzende Hoffmann Bericht. Der Bund zählt jetzt 6000 Ortsgruppen mit 700000 Mitgliedern.

Einigen großen Teil der Tagesordnung nahmen die Referate über das neue Rentenversicherungsgesetz und über die Aufgaben und Ziele des Reichsbundes ein.

Über die Soziale Fürsorge sprach Schumann (Hamburg). Der oberste Grundgedanke sei, die Kriegsoffer wieder in die Volkswirtschaft einzufügen.

Der vierte Verhandlungstag gestaltete sich zu einer erdrückenden Kundgebung für den internationalen Einheitsgedanken, gegen jeglichen Militarismus, gegen die Härten des Versailler Vertrags.

In den Bundesvorstand wurden gewählt: Schumann (Hamburg), Marole (Berlin), Pfändner (Berlin) und Ehring (Berlin).

Notizen.

Die Reichswahllisten. In einer Sondernummer des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht der Reichswahlleiter die vom Reichswahlaußschuß zugelassenen Reichswahlvorschläge mit Kennworten in folgender Nummernfolge: Nr. 1 U. S. P., Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 88 Bewerber; Nr. 2 Peter Spahn, Zentrum, 17 Bewerber; Nr. 3 Demokraten, Petermann-Bauer, 88 Bewerber; Nr. 4 Deutschnational, 21 Bewerber; Nr. 5 Deutsche Volkspartei, 21 Bewerber; Nr. 6 U. S. P., Sonder-Dittmann, 24 Bewerber; Nr. 7 Deutsche Mittelstands-Partei, 6 Bewerber; Nr. 8 Kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund), 17 Bewerber; Nr. 9 Neue Partei, 1 Bewerber; Nr. 10 Aufbaupartei, 12 Bewerber; Nr. 11 Nationaldemokratische Volkspartei, 6 Bewerber; Nr. 12 Bayerischer Bauernbund, 1 Bewerber; Nr. 13 Albers, 6 Bewerber; Nr. 14 Dr. Oberst, 4 Bewerber; Nr. 15 Christlich-sozialistische Reichswahlliste, 8 Bewerber; Nr. 16 Deutsch-sozialistische Partei, 11 Bewerber; Nr. 17 Kaiserliche Volkspartei, 12 Bewerber.

Die Konferenz in Spa. Der deutsche Reichskanzler hat dem großbritannischen Geschäftsträger mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Einladung zu der Konferenz in Spa für den 21. Juni angenommen hat.

Die Märzvorgänge in der Marine. Von dem Untersuchungsausschuß sind bisher 30 Fälle beim Reichswehrminister zur Entscheidung gebracht worden.

Munitionsendungen nach Polen verhindert. Das Bremer Blatt „Echo Europa“ meldet aus Lundenburg, daß die dortigen Eisenbahner mehrere nach Polen bestimmte Munitionswaggons auf ein Nebengleis geschoben haben.

Die Finanzkonferenz in Brüssel. Die Konferenz soll am 5. oder 6. Juli zusammenreten. Die Verhandlungen sollen öffentlich sein.

Paasche, der Sohn, ein ehemaliger Kapitänleutnant, der während des Krieges einige Monate wegen pazifistischer Neigungen eingesperrt wurde, ist auf seinem Gute von Reichswehrsoldaten erschossen worden.

Engländer rüden in Persien. Nach Meldungen aus Teheran konnten sich die englischen Truppen in Kasch nicht halten und zogen sich auf die Brücke von Mandji zurück.

Deschanel, der Präsident Frankreichs, ist in der Nacht zum Sonntag aus einem fahrenden Eisenbahnzug gestürzt.

Der Ausschuß legte seine Ansichten in einer Entschließung nieder, die unter anderem die Regierung ersucht, Maßnahmen zu treffen, durch welche der Wohnungsnot abgeholfen wird.

Der Ausschuß legte seine Ansichten in einer Entschließung nieder, die unter anderem die Regierung ersucht, Maßnahmen zu treffen, durch welche der Wohnungsnot abgeholfen wird.

Der Ausschuß legte seine Ansichten in einer Entschließung nieder, die unter anderem die Regierung ersucht, Maßnahmen zu treffen, durch welche der Wohnungsnot abgeholfen wird.

Der Ausschuß legte seine Ansichten in einer Entschließung nieder, die unter anderem die Regierung ersucht, Maßnahmen zu treffen, durch welche der Wohnungsnot abgeholfen wird.

Der Wahlkampf.

Flugblattverbreitung in Magdeburg

Freitag den 28. Mai.

Das Material geht ab Mittwoch den Bezirken an den bekannten Stellen zur Verfügung. — Die Obliegenheiten können dann den Wahlhelfern das Material zustellen.

Die Blutschuld.

Das alte monarchistische Deutschland hat durch die selbst-tätige Politik seiner Könige und Militärs den Weltkrieg mit dem Ausbruch gebracht und die so entfesselte Blutschuld durch einen ungezügelteren Hunger seiner Dynastien nach neuen Kronen und neuem Länderbesitz zum wahnwitzigen Forttoben aufgeführt. In dem Weltkrieg büßte Deutschland durch Geburtenverlust 3,6 Millionen Menschen ein. Es verlor

durch Zunahme der Sterblichkeit 2,7 Millionen Menschen, es wurden als Opfer der Schlachten etwa 2 Millionen Kriegsgefangene gebüßt. Im ganzen betrug

Deutschlands Gesamtverlust 6,3 Millionen Menschen in diesem entsetzlichen Massenmorden der Völker.

Wer wandte sich gegen die machtkäufliche Politik der deutschen Monarchen, Militärs und Großkapitalisten? Die Sozialdemokratie.

Ein halbes Jahrhundert strebte sie auf ihren Konferenzen und Kongressen

eine Völkerverständigungspolitik an. — Die Sozialdemokratie hat längst vor Wilson die leitenden Gedanken eines Völkerverständigungsprogramms aufgestellt. Sie forderte auf ihren internationalen Zusammenkünften, zuletzt auf dem Kongress in Kopenhagen 1910:

Volgarische internationale Schiedsgerichte, Allgemeine Abrüstung, Befestigung der gemeinsamen Diplomatie, Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Die gährende Bekämpfung dieses als „vaterlandslos“ und „international“ bezeichneten Völkerverständigungsprogramms muß dem kapitalistischen Monarchismus aufs Schädelkonto gesetzt werden. Wer heute noch für das kapitalistisch verfeuerte Gottesgnadentum streitet, wer für das schwarzweiße Deutschland mit seinen Herrschern in den Wahlkampf zieht, der bereitet einen neuen dynastisch-kapitalistischen Nationalismus den Weg, der bereitet

ein neues Völkermorden vor.

Die Überwindung der nationalitätlich-kapitalistischen Völkerverständigungspolitik kann nur

durch die Sozialdemokratie erfolgen, die nicht erst seit gestern, sondern seit fünfzig Jahren für die Verständigung der Nationen eintritt. Deshalb wählt die Liste Bauer.

Die vergebliche Befehrung.

Es war am Ende einer sozialdemokratischen Wählerversammlung. In der Diskussion hatten nacheinander ein Redner der U. S. P., der R. P. D. und der A. U. P. D. mit drohender Stimme und gewaltigem Phrasenaufwand, ihr Sprüchlein verzapft. An der Sozialdemokratie hatte natürlich keiner von ihnen ein gutes Haar gelassen. Da betrat ein Arbeiter das Podium und sagte etwa folgendes:

„Genossen, die drei Redner haben an uns Mehrheitssozialisten einen heftigen Befehrungsversuch unternommen. Vielleicht wäre er auch gegolten, aber mir fiel während ihrer Reden eine Geschichte ein, die sich vor Jahren hiergetragen hat. Da war ein Arbeiter, den seine Eltern als religionslos hatten heranwachsen lassen. Die Geistlichen am Orte gaben sich große Mühe, ihn der Kirche zurückzugewinnen. Einmal rückten sie ihm drei Mann hoch auf die Wade über als sie ihn schon bald so weit hatten, da stellte sich heraus, daß der eine Pfarrer ein Protestant, der zweite ein römischer Katholik und der dritte ein Griechisch-Orthodoxer war. Natürlich verlangte jeder der drei, daß der zu Bekennende nur seiner Kirche beitreten dürfe und machte ihm die Hölle auf für, die ihm drohten, falls er sich einer heidnischen Kirche anschloße. Schließlich sagte der Arbeiter:

„Meine Herren, ich will natürlich nur der richtigen Kirche beitreten. Also bitte, gehen Sie ins Vorzimmer und einigen Sie sich erst untereinander, welches die richtige Kirche ist.“

Die drei gingen hinaus und der Arbeiter wartete lange vergeblich. Er hörte nur einen immer heftiger werdenden Disput, und als er schließlich die Tür öffnete, fand er seine drei Befehrer mitten in einer wüsten Schlägerei. Er ist Disfident geblieben.

Und so möchte auch ich unsern Befehrer von der U. S. P., R. P. D. und A. U. P. D. raten, sich erst einmal darauf zu einigen, welcher der drei Sekten wir uns eigentlich anschließen sollen. Bis dahin aber wollen wir, die wir es seit Jahrzehnten waren, Sozialdemokraten bleiben. Und ich glaube, wir riskieren nichts, wenn wir unsere Beiträge schon auf 30 Jahre im voraus entrichten, denn unsere eifrigen Befehrer werden sich in 30 Jahren ebenjowenig geemigt haben, wie sich seit Jahrhunderten die dogmengläubigen Kirchenanhänger emigen können.“

Sprach's und verließ unter dem rauschenden Beifall der Versammlung das Podium. —

Versammlungen.

Aus der Provinz.

Schnapsleben: In einer Wählerversammlung hielt Genosse Kunze eine eindrucksvolle Rede zu den kommenden Wahlen. Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die unklare politische Lage verlangen die Wahl von Männern, die freudig am Wiederaufbau mitarbeiten. Die reaktionären Butschgeißte müssen an der geschlossenen Front der Arbeiterklasse scheitern. Eine starke sozialistische Partei und eine sozialistische Mehrheit im Reichstag ist die beste Voraussetzung für eine ruhige Entwicklung. Im Schlußwort erlegte der Redner noch zwei Unabgängige, die in etwas verworrener Weise für ihre Kandidatur eingetreten waren. —

Babelsleben: In einer Wählerversammlung sprach Genosse Meyer (Magdeburg) über die Reichstagswahl. Seine Ausführungen fanden den Beifall der Versammlung; ebenso nahm man die Worte des Genossen Schoof zustimmend entgegen. Ein Anhänger der U. S. P. erklärte, daß die Massen die Führer aller sozialistischen Parteien zur Einheit zwingen werden. Eine Wählerversammlung für den Wahlfonds ergab 40 Mark. —

Versammlungen in Magdeburg

Bauer

(Reichsverkehrsminister) spricht am Sonntag den 30. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, im Hofjäger.

Mittwoch den 26. Mai, abends 7 1/2 Uhr.

Neue Altstadt im „Wintergarten“. Referent Landtagsabgeordneter Weinländer.

Rothensee bei Jenich. Referent Stadtverordneter D. Baer.

Donnerstag den 27. Mai, abends 7 1/2 Uhr.

Magdeburg innere Stadt im Wallhalla-Theater. Referent Landtagsabgeordneter R. Nisch.

Alte Altstadt in der „Krone“. Referent Arbeiterssekretär G. Jänisch.

Freitag den 28. Mai, abends 7 1/2 Uhr.

Buckau im „Admiralpalast“. Referent H. Silberstein, M. d. R.

Friedrichstadt, Werder, Jerbst, Dessauer und Königsborner Straße im Lokal „Stadt Loburg“. Referent: Landtagsabgeordneter Willinger, Berlin.

Sonnabend den 29. Mai, abends 7 1/2 Uhr.

Eudenburg in den Eudenburg Festhall, früher Eisballei. Referent Frau Minna Vollmann, M. d. R.

Salzke im „Kurpark“. Referent Landtagsabgeordneter M. Neumann.

Montag den 31. Mai, abends 7 1/2 Uhr.

Leimbörsch im „Volksfreund“. Referent Frau Minna Vollmann, M. d. R.

Wahlkreis Banaleben.

Am Donnerstag den 27. Mai, abends 8 Uhr.

Altenweddingen. Referent Reichstagskandidat Eßle.

Sohlen. Referent Genosse Otto Winger.

Osterevdingen. Referent Genosse Gustav Feil.

Am Freitag den 28. Mai, abends 8 Uhr.

Klein-Germersleben. Referentin Frau Schenk (Magdeburg).

Unseburg. Referent Genosse Gustav Feil.

Wolmirsteden. Referent Genosse Otto Winger.

Westeregeln. Referent Genosse W. Plumböhm.

Etgerleben. Referent Genosse Lehrer Hoppe.

Neuhaldensleben: Auch in unserer Stadt hat in letzter Woche die Wahlkampagne eingesetzt und alle Parteien arbeiten mit fieberhafter Tätigkeit; eine Versammlung jagt die andere, und wie es scheint, soll es erst am Schluß gewonnen, je näher wir dem Wahltag zugehen. Für die Sozialdemokratische Partei lebe die Genossin Wolmann (Halberstadt) den Wahlkampf ein. In der Diskussion sprachen Lehrer Schabon, Genosse Wolmann und Landrat Genosse Fischer. Der Letzter nannte gab auch Aufklärung über den Bürgerkrieg, den der Graf v. Scharnhorst angezettelt habe, um Genossen Fischer in Mißkredit zu bringen. — Am Mittwoch fand im Jansons Saal eine Versammlung der Deutschnationalen statt, zu der die Arbeiterschaft recht zahlreich erschienen waren. Als die Herren um 8 Uhr den Saal betraten, waren sie sprachlos über den regen Besuch der Arbeiterschaft. Der Referent, Professor Meyer (Magdeburg), bekämpfte nur die Regierung und griff aus tatsächlichen Gründen keine Partei direkt an. Ein Demokrat sowie die Genossen Bona, Uffrecht, Herrmann und Fr. Fischer widerlegten in längeren Ausführungen alles glatt. Direktor Trittel zerpfückte ein Flugblatt, das gegen seine Partei die größten Beschimpfungen aufwies. „Natürlich“ kannten die Deutschnationalen dieses Blatt nicht. Im Schlußwort beschäftigte sich der Referent nur mit den Demokraten. Das merkwürdigste in der Versammlung war, daß Vertreter der U. S. P. sich nicht zum Worte meldeten. Die Deutschnationalen sind ja ihre Kampfgesossen gegen uns. Wenn es aber gegen unsre Partei geht, dann schwingen sie große Löhne. Nun, sie sollen ja bald beweisen, was sie können. —

Neuenhofe: Am Himmelfahrtstag machten mehrere Genossen einen Ausflug nach Neuenhofe, um dort eine Ortsgruppe der Mehrheitssozialisten ins Leben zu rufen, was auch gelang. In der ersten Woche schloß die Zahl der Mitglieder gleich auf 75 Mann an, worauf am folgenden Donnerstag eine Wählerversammlung stattfand. Genosse Kunze (Magdeburg) sprach. Genosse Herrmann (Neuhaldensleben) begrüßte die Anwesenden. Glänzend erlegte Genosse Kunze einen Referat. Er geißelte stark das Gebaren der Rechtsparteien und legte ausführlich die Stellung der Sozialdemokratie dar. Der Referent verstand es, seine Zuhörer zu fesseln. Er schloß seine Rede mit dem Appell, am 6. Juni für die alte Sozialdemokratische Partei zu stimmen, damit diese als Sieger hervorgehe. —

Wolmirstedt: Die zweite Wählerversammlung war sehr stark besucht. Oberbürgermeister Genosse Weimig bewies klar

und schärf, daß die Sozialdemokratie auf dem richtigen Wege ist. Nicht die Leute können uns helfen, die in Versammlungen nur die Leidenschaften aufpeitschen, sondern die in ernster Zeit mit der Tat zeigen, wie man aus dem Elend herauskommen kann. Angesichts der unglücklichen Leiden, die uns der Krieg gebracht hat, gibt es Kreise, die schon wieder darauf bedacht sind, einen neuen Krieg anzuzetteln. Es sind dieselben Kreise, die bei dem Zusammenbruch vor Angst in die Erde gedrohen sind. Die Arbeiterschaft darf sich von den Rechtsparteien nicht ins Schlepptau nehmen lassen. Der politische Irrsinn, daß nach Aufriechung eines neuen Kaiserthums unsre Lage besser werde, ist leider im Würgerum viel verbreitet. Wir haben Mangel an Lebensmitteln, aber leider noch Ueberfluß an politischer Verdricktheit. Der einzige Weg zur Besserung unsrer Wirtschaftslage ist die Steigerung unsrer Leistungen. Keine Regierung kann uns helfen, sondern nur eine arbeitserfrohdige Bevölkerung. Gerade durch erhöhte Arbeitsleistung können wir auch früher zur Sozialisierung kommen. Die größten Hindernisse werden der Sozialdemokratie in dem Weg gelegt, um sie an der praktischen Arbeit zu hindern. Wenn die Wähler über die Wirtschaftslage nachdenken, dann müssen sie zu der Ueberzeugung kommen, daß es nur einer sozialdemokratischen Mehrheit im Reichstag möglich ist, Verbesserungen zu schaffen. Deshalb muß jeder, Mann wie Frau, am 6. Juni der sozialdemokratischen Liste Bauer die Stimme geben. Als sich keine Gegner zum Worte meldeten, kritisierte Genosse Claus, daß doch so manches von der Regierung hätte anders gemacht werden müssen. Genosse Weimig hielt ihm darauf vor, wie schwer es der Regierung gemacht worden sei, so zu handeln, wie es nötig gewesen wäre. Er ermahnt die Anwesenden, nicht auf Verleumdungen von rechts und links zu hören, sondern dafür zu sorgen, daß am 6. Juni eine sozialistische Mehrheit in den Reichstag einzieht, dann würden auch keine Vorwürfe mehr nötig sein. Der Vorsitzende forderte zum Schluß auf, der „Volksstimme“ mehr Beachtung zu schenken und tatkräftig mitzuarbeiten, um der Liste Bauer zum Siege zu verhelfen. —

Dreiwitz: In der „Stube“ fand eine gut besuchte Wählerversammlung statt, in der Genosse Weigand, 2. Bürgermeister von Burg, das Referat hielt. In seinen Ausführungen gab er einen Überblick auf die Tätigkeit der Volkswirtschaft und der Nationalversammlung. An den Ausführungen schloß sich eine interessante Aussprache, an der sich auch Unabgängige beteiligten, denen Genosse Weigand in seinem Schlußwort treffende Erwiderungen gab. Die Sammlung für den Wahlfonds ergab den Betrag von 28,80 Mark. —

Hütterthle: Am 22. Mai erklärte Genosse Kuske Zweck und Ziele der Sozialdemokratischen Partei. Seine Ausführungen fanden volles Verständnis. Er empfahl den Versammelten, am 6. Juni für die Liste Bauer einzutreten. Gegner meldeten sich nicht zum Wort. —

Wapitz: Eine äußerst gut besuchte Versammlung fand in unserm Orte statt. Genossin Bils (Burg) sprach über die Stellung der Sozialdemokratie im Wahlkampf. Sie unterzog die wilhelminischen „Gangarten“ einer scharfen Kritik. Unbestimmtheit und die großen Schwierigkeiten hat die Sozialdemokratische Partei angefangen, den Trümmerhaufen aufzuräumen, um das Vaterland vor dem völligen Untergang zu retten. Wer diese Arbeit für das Volk unterstützen will, der muß am 6. Juni seine Stimme der sozialdemokratischen Liste Bauer geben. In der Aussprache glaubte Gastwirt Paul Ueßmann seine denksnationalen „Weisheit“ verzapfen zu müssen. Im Schlußwort leuchtete die Referentin diesem Deutschnationalen dann unter dem Beifall der Versammlung gründlich heim. —

Zudelm: Eine überfüllte Wählerversammlung fand am 20. Mai statt. Genossin Bils (Burg) referierte über die Stellungnahme der Frau zur Reichstagswahl. Mit besonderem Interesse folgte die Versammlung den Ausführungen der Referentin. Ein Unabgängiger erklärte, die Wähler dürften sich nicht an die Fehler einzelner Personen halten, sondern die sozialdemokratische Liste Bauer wählen. War diese Versammlung somit ein Triumph der S. P. D., so war die am Vorabend tagende Versammlung der Deutschnationalen eine gewollte Niederlage für ihre Kandidaten. Kaufmann und Parteisekretär Schuchardt (Magdeburg) schimpfte in der üblichen Weise über Demokratie und S. P. D. Obwohl der Herr wiederholt aufgefordert wurde, endlich zu bleiben, tat der Herr kräftig weiter. Der Händler Böhl unterstützte ihn dabei kräftig. Endlich riß den Versammlungsbesuchern die Geduld und setzte die Urteilsföhen an die frische Luft. Es hat sich gezeigt, daß man auch auf dem Lande endlich von dem Regiment der Junker genug hat. —

Ashersleben: In der Wählerversammlung hielt Genosse Reetz einen Vortrag über „Das Reichstagswahlrecht“. Die Bedeutung des durch die Revolution errungenen Wahlrechts können nur die richtig würdigen, die jahrelang für die Abschaffung des Dreiklassenwahlrechts gekämpft und gelitten haben. Zu diesen aber gehören am allerwenigsten die heute sich so radikal gebärdenden Elemente. Nach dem Vortrag erfolgte die Abrechnung über die Waise. Zur Reichstagswahl sprach Genosse Uffrecht. Seine Ausführungen bezogen sich im wesentlichen auf die Vorgänge in den bisher abgehaltenen Wählerversammlungen. Die Art der Agitation seitens der Unabgängigen und Kommunisten ließe eine Bekämpfung der rechtsstehenden Parteien nicht erkennen, vielmehr kämpfen die Kandidaten lediglich gegen die Sozialdemokratische Partei. Der Besuch der Versammlungen wurde dadurch vielen Parteigenossen verleidet. Deshalb muß von unsern Parteigenossen mündliche Agitation in geeigneter Weise von Person zu Person vorgenommen werden. Gegen die Freigabe der Schulwaren an das Ausland wurde protestiert. Dann wurden die Wahlarbeiten besprochen. —

Staufurt: In einer öffentlichen Versammlung am Freitag sprach Genosse Wilhelm Koch in einem vortrefflichen, fast zweistündigen Vortrag über „Die Sozialdemokratie und die Reichstagswahl“. Insbesondere ging er auf das Verfassungswort, die von der Nationalversammlung geschaffene Gesetzgebung und das sonst Erreichte ein, und verteidigte es gegen die reichlich erhobenen Vorwürfe. Da wegen der in der Nacht vorzunehmenden Erneuerungsarbeiten der Saal um 11 Uhr geräumt sein mußte, beschränkte der Vorsitzende, Genosse König, deshalb die Redezeit auf 10 Minuten. Das erregte das Mißfallen der anwesenden Kommunisten — die Unabgängigen hielten zu gleicher Zeit ebenfalls eine Versammlung ab, und waren daher in unsrer Versammlung nicht anwesend —, so entstand das übliche Gallo. Deshalb schloß der Vorsitzende kurzerhand die Versammlung und nur die Kommunisten und einige andre Personen verblieben im Saale, während ihn die Wehrzahl verließ. Herr Wallstab hielt nun eine kurze Rede, und darauf ergriff Genosse Joseph das Wort, einsteils, um Wallstab zu widerlegen, andernteils, um nochmals die Beschränkung der Redezeit als unbedingte Notwendigkeit darzustellen. Darauf entschuldigten sich die Kommunisten höflich, indem sie angaben, daß sie die Worte des Vorsitzenden nicht verstanden hätten. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 25. Mai 1920.

Rechte Pfingsttage.

Pfingsten ist vorüber. Es waren Tage des reichsten Sonnenscheins, die selbst den Bequemsten zum Hinausgehen veranlassen. Schon am Sonnabend in den frühen Nachmittagstunden stand die Stadt im Zeichen des Pfingstfestes. Überall sah man heimische und auswärtige Wandergruppen, reisefähige Familien und eilige Pfingstverkäufer. Auch die Umgebung bot schon am Sonnabend ein festliches Bild, gezeichnet durch die Spaziergänger, die die Pfingstfreuden mit einem Ausflug in die nähere Umgebung der Stadt einleiteten.

Der erste Pfingstfeiertag übertraf in jeder Beziehung alle Erwartungen. Schon am frühen Morgen grüßte lachender Sonnenschein die zahlreichen Frühkäufer, die durch die Straßen der Stadt dem Bahnhof, der Dampfabfertigung oder aber auch den Läden aufzogen, um hinauszuziehen in den lachenden Maienmorgen mit all seiner singenden, blühenden und sonnigen Pracht. Auf den Bahnhöfen herrschte ein starker Andrang zu allen Jägern; Laufende und aber Laufende drängten sich in die Abteile, und schwer beladen mit einer fröhlichen, bunten Last dampften die Züge ins Weite. Ebenso erging es den Dampfzügen, die schwer und mühselig durch die glühende Luft krampten, während zu beiden Seiten des Stromes eine festlich gekleidete Menge durch die grünen Gefilde zog.

Am die Mittagsstunden wurde es heiß und heißer. Wer nicht mehr unbedingt weiter mußte, ließ sich im Grünen nieder, wartete die weitere Entwicklung der Dinge ab und freute sich über seine taftlosen Willenmenschen, die schon gebadet vorwärts strebten.

Als die Sonne sank, glühten die Rückwege zur Stadt. Straßen, auf denen eine leicht bewegte Menge, fröhlich und guter Dinge und — an die der Heimatstadt zukehrte. Was in die späten Abendstunden waren die Anlagen vor der Stadt belebt von zahlreichen Spaziergängern.

Auch der zweite Feiertag war ein rechter Pfingsttag, der nur noch durch seine noch reichlichere Wärme seinen Vorgänger übertraf. Man suchte darum auch das Schattige und Kühle und vor allem Wasser, um zu baden. Dieser Sport wurde reichlich gepflegt. In allen möglichen und unmöglichen Orten badete man, um sich zu erfrischen nach dem Schwitzen in der Sonnenglut.

In Sonne, Hitze, engen Räumen der Dampfer und Eisenbahn, im Wasser und im Grünen, überall Feiertag. Zufrieden sein konnten auch die Verkehrsinstanzen mit dem finanziellen Ergebnis, und ebenso die Besitzer der Gartenlokale. War manches gegen die Hitze der Vorfröhen primitiver und einfacher, es waren doch Tage der Erholung, Stunden voll Sonne und Blumenluft!

Raubmord.

Ein furchtbarer Mord hat sich in der Nacht zum zweiten Feiertag im Hause Gendörfer Straße 18 ereignet. Hier wurde der Kaufmann Bruno Fickert an diesem Tage früh vor dem Treppenaufgang im Erdgeschoß anscheinend erstochen in einer großen Blutlache liegend tot aufgefunden. Allem Anschein nach liegt Raubmord vor. Die Wohn-, Schlaf- und Kontorräume sind von dem Täter durchsucht und der Selbstmord mit dem dazugehörigen Schlüssel, der wahrscheinlich dem Geliebten abgenommen wurde, geöffnet und seines Inhalts beraubt. Offenbar hat es der Täter nur auf Geld abgesehen, denn Silbergegenstände sind nicht mitgenommen worden. Auch die goldene Uhr hat er dem Geliebten nicht abgenommen. Nach den sichtbaren Spuren muß zwischen dem Geliebten und dem Angreifer ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Es ist anzunehmen, daß der Täter hierbei Verletzungen, wahrscheinlich auch im Gesicht, davongetragen hat. Der Täter hat am Latort ein blutbeflecktes Normalhemd, wie es beim Militär getragen zu werden pflegt, und ein weißes Oberhemd mit Gummimantelhaltern und ungeschnittenen Manschettenknöpfen sowie ein gestreiftes Hofe zurückgelassen und wahrscheinlich Wäsche von dem Geliebten angezogen. Eine schwarze Hofe des Ermordeten fehlt, die vermutlich der Täter für seine blutbespritzte angezogen hat. Diese zurückgelassenen Kleidungsstücke sind bei der Kriminalpolizei, Zimmer 61, sichergestellt, wo sie in Augenblick genommen werden können.

Nach Angabe von Zeugen ist Fickert gegen 9 1/2 Uhr abends nach Hause zurückgekehrt. Um diese Zeit wird sich die Tat ereignet haben. Mittags etwa um 12 Uhr soll ihn eine Dame, die nach Angabe des Fickert'schen Dienstmädchens in Eubenburg wohnt, antelephoniert haben, worauf Fickert gesagt haben soll, es wäre eine Geschäftsangelegenheit. Diese Dame soll ihn am Sonnabend vor Pfingsten besucht haben. Fickert soll ferner am 1. Feiertag abends gegen 8 1/2 Uhr angeblich von Besuch antelephoniert und dem Dienstmädchen gesagt haben, daß sie schlafen gehen möge, seine Rückkehr wäre unbestimmt. Das Mädchen will um 8 1/2 Uhr zu Bett gegangen und von dem offenbar geräuschvollem Kampfe nichts wahrgenommen haben.

Die Kriminalpolizei bittet die Bürgerschaft um Mitwirkung bei der Aufklärung dieser schrecklichen Mordtat. Angaben, telephonisch und mündlich, werden im Zimmer 61 entgegengenommen.

Der Schandfleck.

Roman von Ludwig Angenruber.
(67. Fortsetzung.)

20.

War die erste Mahnung an die Heimat, unter welcher Magdalenen's Herz schmerzhaft zusammenzuckte, wie ein plötzlich raucher Nebel, der die kaum verheilte Wunde aus's Neue blösigte, so war die zweite — die Begegnung von dorthier — brutal, aber heilend wie ein chirurgischer Eingriff, der sie wieder schloß. Seine waren tot, vor deren Begegnung, selbst in ihren Gedanken und Träumen, sie sich ängstigte, weil ein Wirrsal zwiespältiger Gefühle auf sie einwirkte, jetzt konnte sie mit ihnen in wehmütiger Erinnerung verkehren und ihnen jedes liebende Anrecht auf sich einräumen, denn schroffer mußte sie den Anspruch auf ein solches von Seiten des Müllers zurückweisen, dem sie immer ferngeblieben hatte und dem nahezuweisen sie sich nicht denken konnte, ohne daß er ihr all dies erinnern und Empfinden beredete und bestärkte.

Wenn eine Wunde verheilt, dann bleibt freilich eine Narbe, aber wie man die körperlichen danach beurteilt, ob sie durch ein Gebreite entstanden, oder von persönlichem Mute zeugen, so auch die seelischen, und nicht nur jenen, die im Schlachtfeld der Gefahr trocknen, auch den tapferen Seelen, die mutig im Kampfe des Lebens sich bewährten, stehen Narben schön.

Seit auf dem Grabhügel der Bauer und Magdalene wußten, daß sie einander nichts wollten, hatten sie bei jeder Gelegenheit, die sie schied, die sie nicht suchten, noch ihr ausweichen, einen freundlichen Gruß, oder ein kurzes, munteres Wort. Gleich nach der entscheidenden Auseinandersetzung meinte der Bauer ein rechtliches Einsehen zu haben, indem er es vermied, furcher mit der Dirn' und Burzel allein auf seiner Stube zu mahleiten; er führte die alte Sitte wieder ein und ab gemeinsam mit dem Gesinde in der untern Stube. Da, wenn alle durch-einander schwächten, ließ er sich auch in ein halbhart geführtes Gespräch mit Leni ein, wobei es oft geschah, daß beide plötzlich aufstanden, sich allein reden hörten und aller Augen auf sich gerichtet sahen, dann verstumten sie und wurden verlegen und wußten nicht warum, und die halblöde Trudel schlug dann jedesmal ein Gelächter auf. Das war dann. Sie gaben sich daher bei Tisch und vor dem Gesinde nur Gruß und kurze Reden verparten die rechte Ansprache für unter sich, und sie redeten sich so gut und leicht, während sie im Garten den Baumgang auf und nieder schritten. Freilich hätten sie werden können, daß

Die Auslegung einer Bestimmung für Angaben, die zur Aufklärung führen, wird voraussichtlich von der Staatsanwaltschaft bei der Regierung beantragt werden.

Keine Stimme geht verloren!

Nach dem neuen Wahlgesetz bekommt jede Partei für je 80 000 Stimmen je ein Mandat. Je mehr Stimmen für sie abgegeben werden, um so mehr Sitze in der Volksvertretung erhält sie. Keine Stimme geht verloren.

Darum Gewissen, werdt unablässig für die Liste Baurer!
Der 6. Juni muß ein

Siegestag der Sozialdemokratie

werden.

Gelittworte zur „Miamia“ Magdeburg 1921.

Der Abgeordnete der Preussischen Landesversammlung von Rieck schreibt der Leitung der Mitteldeutschen Ausstellung für Siedlung, Sozialfürsorge und Arbeit Magdeburg 1921 u. a.: Eines Gelittwortes dürfte der den dringendsten Bedürfnissen der Gegenwart Rechnung tragende Ausstellungsplan kaum bedürfen; jedem Deutschen, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, empfiehlt er sich von selbst. Wenn ich aber einen Wunsch für das nach seinem Programm wahrhaft sozialistische Unternehmen äußern darf, so geht er dahin, daß es der Ausführung gelingen möge, ein ebenso harmonisches Gesamtbild zu schaffen für das Auge des Beschauers, wie es der Plan in der Seele des Lesers erweckt.

Das Mitglied der Preussischen Landesversammlung Wittmaack schreibt: „Ich finde den Gedanken, diese Ausstellung zu veranstalten, vortrefflich. Sie wird des Interesses breiter Kreise sicher sein. In hervorragendem Maße wird sie damit zum Wiederkauf unersetzlicher und zerfallener Landesteile beitragen. Ich verspreche mir von der Ausstellung die denkbar günstigsten Wirkungen.“

Der allgemeine Ausstellungsplan findet in allen Kreisen unersetzlich und wirtschaftlichen Lebens die günstigste Aufnahme. Zur Organisation der Ausstellung haben sich bis jetzt über 30 Fachausstellungen mit über 400 Mitgliedern gebildet. Zahlreiche Kameralisten und zur Ausstellung liegen bereits vor. U. a. beschäftigt auch das Reichsministerium sich an der Ausstellung durch einen Schwebegartenanlage für Soldaten, wie sie zurzeit für die Kämpfer des stehenden Heeres projektiert werden, eventuell in Verbindung mit Werkstätten in der Nähe eines Siedlungshauses, das als Musterbeispiel für Naturbauweisen errichtet werden soll, zu beteiligen. Auch eine Anzahl größerer Kommunalverwaltungen wollen die Ausstellung beisteuern. Beamten- und Angestelltenverbände, Gewerkschaften und Genossenschaften, deren Mitgliederzahl in die Hunderttausende geht, und die sich schon seit langem mit Siedlungsgedanken beschäftigen, bekunden besonders für die erste Abteilung „Siedlung“ großes Interesse. Der Reichsbund der Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen Deutschlands, der etwa 700 000 Mitglieder zählt, wird sich an der Siedlung und an der Sozialfürsorge-Abteilung, insbesondere der Gruppe „Kriegsfürsorge“, beteiligen. Für die zweite Abteilung „Sozialfürsorge“ hat u. a. auch der Deutsche Arbeiterbund, der zirkel 35 000 Mitglieder umfaßt, seine Mitarbeit zugesichert. Ebenso sind die Frauenverbände zur Mitarbeit im Rahmen dieser Abteilung bereit. Eine Reihe von Vereinen für Sozialwohlfahrt, Missionsgesellschaften usw. haben ihre Beteiligung an der Ausstellung in Aussicht gestellt.

Die industrielle Beteiligung verspricht gleichfalls recht zufriedenstellend zu werden. Es ist unverkennbar, daß auch die gesamte Industrie für das Roh- und Erzeugniswesen, für Spar- und Erhaltungssache, die Anwendung rationaler Arbeitsweisen usw. das größte Interesse hat und dazu beitragen wird, auf dieser Ausstellung an dem Wiederaufbau des Wirtschaftslebens mitzuarbeiten und in volkswirtschaftlicher Beziehung erzieherisch zu wirken.

— Zum Arztstreik erläßt die Freie Vereinigung der Krankenkassen-Vorstände Magdeburgs in heutiger Nummer eine Bekanntmachung an sämtliche Krankenkassenmitglieder mit der Bitte um genaueste Beachtung der vorläufigen Anordnungen.

— Im Museum für Natur- und Heimatkunde sind die aus dem Schlosse Lehlinge n stammenden Jagdtrophäen ausgestellt.

— Verband der Fabrikarbeiter, Verwaltungsstelle Magdeburg. Die Wahlen zum 13. Verbandstag hatten folgendes Ergebnis: Es wurden abgegeben 1016 Stimmen. Von diesen erhielten: Frenzel 930, Dahms 674, Lude 602, Otto 247, Kleine 239, Viehmann 230. Ungültig waren 7 Stimmen. Die ersten drei sind gewählt.

— **Notwendige Ausbebung des Straßenbahnbetriebs** während der Wahlzeit. Die Wahlveranstaltungen häufen sich und es dürfte bis zum Wahltag kaum ein Tag vergehen, an dem nicht drei bis vier Wahlveranstaltungen in den verschiedenen Stadtteilen von den verschiedenen Parteien stattfinden werden. Dabei macht es sich sehr unangenehm bemerkbar, daß die Straßenbahn um 11 Uhr den Dienst einstellt. Die Polizeistunde ist für Versammlungen auf 1/2 12 Uhr festgesetzt und nur in den seltensten Fällen enden die Versammlungen früher. Aber selbst wenn um 11 Uhr die Versammlungen schließen, ist es in den Vorstädten ausgeschlossen noch eine Straßenbahn zu erreichen, die einem in das andere Ende der Stadt befördert. Daß die augenblickliche bedeutende Einschränkung die Schwierigkeiten noch verschärft, weiß jeder Versammlungsbesucher selbst. An die maßgebenden Stellen richtet wir im Interesse der Wahlbewegung in der Woche nach Pfingsten bis zum Wahltag den Straßenbahnbetrieb bis 12 Uhr auszu dehnen, um dadurch Tausende von Versammlungsbesuchern stundenlange Wege durch die Stadt zu ersparen.

— **Versammlung städtischer Beamter.** Am Donnerstag nachmittag fand eine Versammlung der städtischen Beamten in der Aula der Realschule statt, die vom Beamtenausschuß des Magistrats einberufen war. Das Thema „Stellungnahme zur Befolungsreform“ brachte ein überaus reiches Material. Magistratsrat Dr. Schadebrodt und Oberstadtrat Meier vom Beamtenausschuß erläuterten die vom Magistrat im Entwurf vorgelegte Befolungsordnung, die keineswegs die Zustimmung des Beamten-Ausschusses und der Versammlung fand, da sie hinter der Befolungsordnung des Staates zurückbleibt. Stadtr. Genosse Weiser und Stadtr. Dörfer sagten als Mitglieder des Befolungsausschusses Unterstützung im Sinne der Beamten-Gesellschaft zu und ernteten reichen Beifall. Sparrassistenten Genosse Lorenz sagte alles zusammen in den Satz: „Wir verlangen Staatsbeamtenrechte; wir fordern gleiches Recht für alle Beamten und Beamtinnen in jeder Beziehung.“ Zum Schluß brachte die Versammlung dem Beamtenausschuß ein einstimmiges Vertrauensvotum dar, worin gelobt wurde, mit ihm auf dem beschrittenen Wege durch die Stadt zu gehen.

— **Berlangungsgesetze.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten schreibt uns: In einem in der „Vollstimmung“ abgedruckten Versammlungsbericht des Zentralverbandes der Angestellten ist die Behauptung aufgestellt worden, daß unser G. D. A. die Forderung der Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels auf Verlängerung der Arbeitszeit unterstützt hätte. Diese Behauptung ist durchaus unwahr, die Dinge liegen vielmehr so, daß wir mit allem Nachdruck für die Beibehaltung des Achtstundentages eintreten. Ebenso unwahr ist es, daß wir die Interessen der Verkaufsangestellten zugunsten der leitenden Angestellten verleiht hätten. Wir halten allerdings die Bestimmungen des § 19 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten für falsch, weil darin festgelegt wird, daß für Angestellte in leitender Stellung, deren Jahresarbeitsverdienst 7000 Mark übersteigt, die Vorschriften über den Achtstundentag keine Geltung haben, sondern meinen, daß auch für diese Angestelltenkategorie der Achtstundentag gesetzlich festgelegt werden mußte. Wenn der Zentralverband eine Herababwärtende Anschauung vertritt, so müssen wir deren Rechtfertigung ihm überlassen.

— **Die Handelsaufsicht.** Der Zentralverband der Angestellten schreibt uns:

Für die Angestellten aller Berufsweige bestehen eine Reihe von Schutzgesetzen, über deren mangelhafte Durchführung lebhaft geklagt wird. Besonders gilt das von der Arbeitszeit, der Einstellung von Kriegsteilnehmern und -beschädigten und der gesundheitslichen Instandhaltung der Arbeitsräume. In Bayern, Württemberg und Hamburg hat die Regierung deshalb dazu übergegangen, im Anschluß an die Gewerbeaufsicht gleichartige Einrichtungen auch für die Handels- und Bureaubetriebe zu schaffen. Der Zentralverband der Angestellten hat jetzt beim Reichsarbeitsministerium beantragt, dieses solle auf die übrigen Regierungen in Reichweite einwirken, gleichartige Einrichtungen zu schaffen. Damit würde eine seit Jahrzehnten von den Angestellten in Handels- und Bureaubetrieben ersehene Forderung endlich erfüllt.

— **Streik der Fensterputzer.** Die Fensterputzer sind heute in den Streik getreten. Ihr Lohn betrug bisher wöchentlich 105 bis 130 Mark. Sie fordern eine Erhöhung um 40 Prozent. Die Arbeitgeber wollten nur 10 Mark zulegen. Auf dieses gänzlich unzureichende Angebot konnten sich die Arbeiter nicht einlassen. Sie haben daher die Arbeit niedergelegt.

— **Ein Verein der Flüchtlinge aus Posen, Ost- und Westpreußen** wurde in einer von mehreren hundert Flüchtlingen besuchten Versammlung gegründet. Anmeldungen für den Verein nimmt der 1. Schriftführer, E. D. S. Mehr, Schwelkestraße 27, entgegen. Der Verein hat sich die Vertretung der Interessen der Flüchtlinge zur Aufgabe gemacht.

— **Als Professor für die Naturheilkunde** und naturgemäße Heilweise wurde Dr. med. Schönbauer (Berlin) berufen, welcher früher Lehrer in Baden und zuletzt Schriftleiter des „Naturarztes“ war. Den zahlreichsten Anhängern der Naturheilkunde und den nach Hunderttausenden zählenden Mitgliedern des Bundes deutscher Naturheilvereine ist mit diesem Fortschritt ein Entgegenkommen bewiesen worden, welches hoffentlich gute Früchte tragen wird.

Zeit sie auferm Gesicht des Gesinbes sprachen, dieses damit hinter ihrem Rücken anbot, aber sie hatten es nicht acht, wenn sie plötzlich in irgendeiner Ecke auf ein Paar Hühner, das bei ihrer Annäherung mit einmal im Lerte nicht weiter lachte.

So schritten sie dann über den Riesweg dahin und es begannen unter ihren Füßen die weißen Blätter zu rascheln und vom Rasen gingen die bereiften, dünnen Galme nieder und dann starren die nackten, fahlen Aeste über ihnen, die Schneeflocken fielen und die weiße, flaumige Decke behielt die Fußstapfen auf.

Der Weihnachtstagsabend kam und der Bauer stellte sich bei Magdalenen mit Geschenken ein, über welche das ganze Gesinde kopfschüttelte. „Alles was recht ist! Was eins verdient und sich zu ihm schickt, das soll ihm vergönnt sein; aber hat er der Dirn' mit ein Sonntagspenzer und obendrein 's Zeug zu ein' Mod' h'naugendringt, wie ihn rundum schöner und reicher kein' Bau'zin tragt?“

Am Morgen nach der heiligen Nacht, als draußen die Morgenjonne über dem glühenden Schnee aufstieg und das Herdfeuer in der Küche prasselte, sagte die alte Sepherl, indem sie sich bückte und einige Reiser aufsaß, ohne zur Angeredeten aufzublicken: „Na, Leni, Du fannst wohl mit Deiner Christbecher zufrieden sein.“

„Wahrhaftig, Sepherl,“ sagte treuherzig die Dirne, „ich weiß nit, wie ich dazu komm'.“

Die Alte richtete sich auf und sah dem Mädchen ins Gesicht. „So? Na, mein'weg'n, jetzt glaub ich Dir noch, aber wann Du nit in Unehr'n davon erfahren willst, so schenkt Du mir auch Glauben, wenn ich Dir sag, der Bauer hat's auf Dich abgesehen.“

„Geh weg,“ lachte Leni, „dazu is er 'g'viel vernünftig!“

Sepherl wandte sich brummend ab und stürzte im Feuer.

Nächtlich schabete es im Kirraffmen. Der Großhnedl seiner hatte sich im Flur breit hingepflanzt. „Guten Morgen, Sepherl,“ rief er. „Guten Morgen, Dirn'! Neujahr is vor der Tür, verlaubt schon, daß ich Dir gleich heut' mein Sprüchel auf-sag.“

„Ich wünsch Dir nur, daß Du es ebenjagut triffst, Dir 'n Bauer vom Leib g'halten wie unserein'.“

Leni trat auf ihn zu. „'s selb hat's auch gar nit not, daß D' es weigt,“ sagte sie trocken. „Er will mir nit.“

„Seiner tat einen langen, halbleinen Pfiff.“

„Sie meint,“ sagte Sepherl, „indem sie die Schultern in die Höhe zog, „dazu war er 'g'viel vernünftig.“

Der Hnedl schlug ein kurzes Gelächter auf.

„Wohl, weil Ihr ihn nit kennt, wie er is,“ sagte Leni, der die Hornröte ins Gesicht stieg.

„Braucht Dich über ein' ehrlichen Rat nit zu erbofen und tot g' werden wie ein Wiberhahn,“ sagte Seiner und schritt hin-

weg, hinaus in den Garten und folgte dort den breiten Fußspuren im Schnee, bis er am andern Ende auf den Bauer trat, der in das weite Feld hinausstartete und seine Morgenpfeife qualmte.

„Guten Morgen, Bauer!“

„Nuch so viel, Seiner. Frisch is 's heut.“

„Frisch is 's.“

„'s macht der viele Schnee, aber das is 'n Feldern recht und 'm Menschen g'und.“

„Wohl, wohl. Aber laß Dir sagen, Bauer, jetzt mein ich schon, ich hatt mich bei Dir vom Anfang an recht gut auskennt und was mer ein' andern nit vergunnt, drauf hat mer selber a Schneid.“

„Nobst übernächtiq? Was hätte ich Dir nit vergunnt?“

„No, hast mich 'leicht' nit vom Hof geh'n g'heissen, wann ich mit der Dirn', der Leni, was anfang? Und bei mir hatt sich doch all's noch in Ehr'n schiden können, wozu führt's denn aber bei Dir?“

„Was redst denn für närrisch Zeug? Es is doch da gar nig zu Weg, daß 's wozu'nun führen müßt! Ich will doch, gott's wahrhaftig, nit mit der Dirn'.“

„Mer, du mein Gott,“ sagte Seiner, indem er die herab-hängenden Hände ineinandersteckte und den Bauer mit weit-geöffneten Augen anstierzte, „dann treibst doch mit für a ganz berhehl' Wesen! Welche Dirn' mücht sich da keine Gedanken in 'n Kopf setzen?“

„Dazu is die viel a g'heit,“ sagte der Bauer.

Seiner öffnete die gefalteten Hände und ließ die Arme am Leibe herunterbaumeln, während er seitwärts nach der Krone eines Baumes aufblickte.

„Na, sei nit dummt,“ sagte ärgerlich der Bauer.

Da kam die Sepherl herangeschritten. „Lacht nit waarten,“ sagte sie, „die Schüssel steht af'm Tisch.“

Der Bauer schritt voran.

„Hör, Bauer,“ sagte die Alte, die einen Schritt hinter ihm nachtrippelte, „der heitrig' heilige Christ, laß Dir sag'n, der war all's 'g'viel; moagt 's ja gut meinen, aber glaub nit. Du laßt Dir und der Dirn' nig Gut's damit, wann Du f' einbilberisch machst.“

„Dazu, meint der Bauer, wär dö viel a g'heit,“ sagte trocken Seiner.

Der Bauer wandte sich hastig nach den beiden um und jagte zornig: „So mein ich, und ich bin's nit gewohnt, daß auf mein'm Hof eins anders meint wie ich!“

(Fortsetzung folgt.)

Beim Baden Ertrunken. Am zweiten Pfingstfesttag, nachmittags gegen 4 Uhr, ertrank beim Baden in der fröhlichen Katerbawischen Badesanstalt der Plonier Schulze aus Groß-Robensleben. Da der Ertrunkene des Schwimmens kundig war, ist nur anzunehmen, daß durch einen Herzschlag der Tod herbeigeführt worden ist. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Uebel deluzierter Reiter. Am zweiten Feiertag abends zwischen 7 und 8 Uhr fiel an der Herrensbrücke von einem Bühnenkopf ein Mann in eine der gefährlichen Löcher der Alten Elbe. Ein Mann, der heimwärts ging, sah es entsetzt und sofort seiner Oberkörper, sprang dem Verunglückten nach und rettete ihn vor dem Tode. Wiederbelebungsbemühungen hatten schon nach kurzer Zeit Erfolg. Als sich aber der Reiter wieder aufrichten wollte, sah ihn die Welle. Ein Rump unter den neuartigen Caffen hatte sie ihm gekostet.

Unfall. Am Freitag vormittag kam der Arbeiter Joseph Nachweil wohnhaft Schmiedstraße 40, beim Verladen schwerer Kisten auf dem Güterbahnhof Neustadt darauf zu Falle, daß er sich einen Bruch des Knöchels am linken Fuße zuzog. Er wurde mittels Unfallwagens der Feuerweh in das Krankenhaus Altstadt gebracht.

Gewalteter Knabe. Am 2. Pfingstfesttag fiel ein 7-jähriger Junge in der Nähe der Terrasse in der Adols-Mittag-See. Ein Mann sprang sofort nach und rettete den Knaben.

Unfälle. Das Dienstmädchen Emma Martin aus Althaldensleben wollte am zweiten Feiertag auf dem Vergnügungspfad in der Alleeburger Straße eine Luftschaukel besteigen. Kam hierbei mit dem Kopfe einer in Schwingung befindlichen Schaukel zu nahe und erhielt einen solchen Schlag gegen den Kopf, daß die W. einen Schädelbruch erlitt. Mit einem Sanitätswagen wurde die Verletzte nach der Krankenanstalt Altstadt gebracht. Der Schüler Hermann R., wohnhaft Anhaltstraße 10a, quetschte sich den linken Fuß beim Drehen eines Wappels in der Waldschenke. Der Verletzte wurde mittels Sanitätswagens nach der Krankenanstalt Altstadt gebracht.

Unfall bei der Arbeit. Der Arbeiter Peter Fiedler, wohnhaft Siemensstraße 4, erlitt auf dem Südfriedhof durch Zusammenstürzen von Erdmassen einen Bruch des rechten Unterschenkels. Der Verunglückte wurde in die Krankenanstalt Seuchenburg gebracht.

Unfall beim Ringkampf. Der Ringkämpfer Vladislav Soboci erlitt am zweiten Feiertag beim Ringen in dem Parochspiel einen Bruch des linken Knöchels. Der Verunglückte wurde im Sanitätswagen in die Krankenanstalt Altstadt gebracht.

Schlafwagen zum Hebernachten. Wie in Berlin sind auch in Frankfurt am Main Schlafwagen zum Hebernachten aufgestellt worden. Der Preis für die Benutzung eines Bettplatzes beträgt 10,00 Mark. Voraussetzungen sind bei dem amtlichen Reisebüro (Frankfurt am Main) bis zu 7 Tagen vorher möglich. Am Benutzungstage können die Bettkarten ebenfalls dort selbst und außerdem nach Dienstschluss des amtlichen Reisebüros bis 12 1/2 Uhr nachts an einem fernmündlich gemachten Fahrkartenschalter des Hauptpersonnenbahnhofs gelöst werden.

Koche Streiche. Bei Krankentransporten mit einem Sanitätswagen der Feuerweh ist es wiederholt vorgekommen, daß mit Steinen nach den Scheiben des Wagens geworfen wurde und diese auch zertrümmert sind. Abgesehen von den hohen Kosten für eine solche Scheibe kann es vorkommen, daß der im Wagen befindliche Kranke noch durch Glasplitter verletzt werden kann. Das Publikum wird deshalb gebeten, in vorzunehmenden Fällen den Fahrer festzuhalten, damit er von dem Fahrer des Sanitätswagens zur Anzeige gebracht werden kann.

Die Kartoffeln verbrannt. Am Sonntagabend gegen 8 1/2 Uhr wurde die Feuerweh telefonisch nach Kaiserstraße 85 gerufen. Im zweiten Obergeschloß wurden auf einem Wascherd Kartoffeln gekocht. Beim Verlassen der Wohnung ist es vergessen worden, den Waschhahn zu schließen, und die Kartoffeln verbrannten. Hausbewohner, durch die starke Rauchentwicklung aufmerksam geworden, alarmierten die Feuerweh, welche gewaltsam eindringen mußte und dann den Waschhahn schloß.

Der Raubmord in Sudenburg, der am 18. Oktober v. J. an der Kassiererin des Metallarbeiterverbandes Kleinau in der Wohnung des Revolverhebers Girschfeld, Wolfenbütteler Straße 68, verübt worden ist, stand am 21. Mai vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Als Täter kam der genannte Girschfeld und der Arbeiter Paul D. e. in Frage, der sich an jenem Abend in der Wohnung des Girschfeld aufgehalten hatte. Den Märdern, die es lediglich auf einen Raub abgesehen hatten, fielen nur 23 Mark in die Hände. Die Leiche der Ermordeten wurde am selben Abend in einem Korbe nach der nahen Lutherstraße geschafft. Girschfeld hat am Abend nach der Tat Selbstmord begangen, D. e. ist am 9. März vom Schwurgericht Magdeburg wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden. Nach Verflürdung des Geschworenenpruchs hat er wenigstens seine Beteiligung an der Tat zugegeben. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt. Die erhobenen Klagen bezogen sich auf die Verhandlung des Geschworenenpruchs durch den Gerichtshof und auf die Nichtstellung einer weiteren Frage an die Geschworenen. Das Reichsgericht hielt irgendwelche Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften nicht für vorliegend und verwurde die Revision als unbegründet.

Geftohlen wurden aus einem Geschäft am Breiten Weg eine silberne Damen-Remontoiruhr mit Goldband und langer Dublee-Kette; aus einer Wohnung in der Berliner Straße ein schwarzer Gehrockanzug, ein heller Sommerüberzieher mit Mantogramm M. S., zwei Damastbettdüge, zwei Bettücher, gez. B. S., ein brauner Jackettanzug; aus einer Gartenparzelle am Göttinger zwei birkene Stühle mit Moßsitz, ein Weidenstuhl mit gelbem Polstz, ein Garten-Klapptisch; aus einer Wohnung in der Plauer-Weil-Straße eine goldene Damenuhr; aus einer Fernsprechleitung am Wilschweg Bronzebracket, 1,5 Millimeter stark; Fahräder „Störmer-Dreis“, Nr. 186588, Halbrenner, nach unten gebogene Lenkpfanne; „Parade“, Nr. 391700, grüner Rahmen; „Dürkopp Diana“, Nr. 624195, Rahmen und Felgen schwarz, nach oben gebogene Lenkpfanne.

Zu dem großen Einbruchdiebstahl in das Geschäftshaus von Kuhn hier sind der Schlosser Franz Jappe, Stalbergstraße 4, und der Zimmermann Willi Füllner, Mottebstraße 21, als Täter ermittelt und ersterer festgenommen worden. Sie schlichen sich am Abend vor der Tat in ein benachbartes Haus, gingen nachts von diesem aus über die Dächer der dahingehenden liegenden Häuser nach dem Turmbau des fraglichen Geschäftshauses und drangen durch ihn in die Lagerräume. Auf demselben lebensgefährlichen Wege brachten sie die umfangreiche Diebsbeute nach dem Ausgangspunkte ihres gemeinschaftlichen Raubzugs, von wo sie am anderen Morgen von einem hiesigen Wäcker und Eisenbahn-Polizeibeamten, der angeblich von dem Diebstahl nichts wußte, mittels eines Wagens nach der Wohnung des Jappe gefahren, dort im Keller bergaben bzw. in der Bodenkammer verpackt, schließlich aber zum größten Teile von Kriminalbeamten gefunden wurde. Füllner ist flüchtig. Nach ihm und dem Verbleib eines größeren Postens der gestohlenen Seide wird noch geforscht.

Festgenommen wurden der Schmied Theodor Behrens, Braunschweiger Straße 88, und der Arbeiter Karl Müller, Venedische Straße 4a, die gemeinschaftlich in der Nacht zum 21. v. M. gewaltsam in eine städtische Turnhalle in Sudenburg eindrangen und dort die Lederbezüge von mehreren Turngeräten abtrennten und stahlen.

Magdeburger Partei-Nachrichten. Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Sudau. Am Mittwoch den 26. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, wichtige Zusammenkunft sämtlicher Bezirks- und Ortsfunktionäre der Partei in der „Schalla“.

Theater, Konzerte u. Besprechungen.

Victoria-Theater. Ein buntes Spiel von Ged und Liebe nennt Kurt Richter sein Stück „Die verführte Frau“, das am 1. Pfingstfesttag aufgeführt wurde. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein altes, häßliches Mädchen, mit rauher Schale und liebevollem Innern, die sich in einen hübschen Mann verliebt hat, weil keiner sie um ihrer selbst willen freien wollte. Zum Will sie sich erlösen. In ihrer Erbe liegt das Testament eines Onkels, der ihr 5000 Taler hinterlassen hat unter der Bedingung, daß sie heiratet. Das wird nun bekannt und die Männer, die sonst nur Lohn und Spott für die rotzuaarige Greise gestiftet, kommen angesprochen wie die Schmeicheleien; ernten aber verächtlichen Lohn und Spott. Der Zuschauer verbricht sich schon den Kopf, wie denn die Sache enden soll, da vertritt sich die gläubige Jungfrau in einen Singling, den poetischen Schöpfer Vater Sonntag, der sich auch vom Silberberg der 6500 Taler befreit hat. Schon ist die Hochzeit angesetzt, da kommt Raitta zur Welt; sie tritt zurück, an ihrer Stelle betraut ihre hübsche Nichte Martina den Vater und sie heiratet den verwitweten Lehrer Päs, der schon um ihre Hand angehalten hatte, als niemand von der Ehefrau etwas wußte. — Ganz folgerichtig geht es beim Anbruch des Stückes nicht zu, daher ist es la ein buntes Spiel, das seine Wirklichkeit mit höchster Schärfe in einem Rahmen umspannt. Das Stück wird, wie es wieder schön werden wird, laßt die Liebe Herrschen sein, dann wird es wieder schön werden in dieser Welt, mit der Dichter sein zu. — Unter der Leitung von Michael Michon kam eine Aufführung zustande, die den Absichten des Verfassers gerecht wurde. Die verführte Frau wurde von Frieda Helm gerade so galig und widerborstig gegeben, daß man noch das welche Gemüt durchschimmern sah; Charlotte Berger war eine lebendige, geistreiche Nichte, Lore Lotte Großer eine reifere Nichte und Theresia Koffegg bewährte ihren Ruf als fromme Ate. Walter Plebke, Ernst Baum, Rudolf Blankart, Walter Stuch, Georg Stuch, Theo Leonhardt und Franz Baumgarten gaben charakteristische Typen. Das zahlreich erschienene Publikum spendete bezüglichen Beifall.

Mitteilungen der Direktoren. Kunstverein. Sonderausstellung Prof. Reiterbusch (Kriegsstudien und andere) Brandenburger Straße, täglich von 10 bis 2 Uhr. 1052

Provinz und Umgegend.

Kreis Wanzleben. Groß-Otterleben, 25. Mai. (Volkshochschule.) In dieser Woche werden von dem Genossenschaftsbeamten Mikow (Magdeburg) zwei Vorträge über das Genossenschaftswesen gehalten, und zwar heute (Dienstag) und morgen (Mittwoch) bei Nusch.

Kreis Jerichow 1 und 2. Wolterdorf, 25. Mai. (Verlichtung.) Der Vorsitzende der demokratischen Kreispartei sendet uns eine Mitteilung zu dem Bericht über die Wahlvermittlung in Nr. 114 der „Volksstimme“, der wir folgendes entnehmen: „Der Berichtstatter über die sozialdemokratische Wahlvermittlung hat die Öffentlichkeit falsch informiert. Der Vertreter der demokratischen Partei hat sich nicht darüber zu erklären brauchen, daß die Referentin keine Partei zu den „rechtsstehenden“ Parteien gerechnet hat, denn die Referentin hat eine scharfe Trennung zwischen diesen Parteien und der sozialdemokratischen Partei gemacht, was dem Berichtstatter gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein scheint. Unwahr ist ferner, daß der Distriktsreferent Viktorow dem Demokraten in der weiteren Aussprache „die Augen geöffnet haben soll“, denn er hat mit keiner Silbe auch nur den Versuch gemacht, die Ausführungen des demokratischen Referenten zu entkräften. Die unwahre Behauptung, daß die Referentin die „demokratische GröÙe“ als „politisch unreif“ bezeichnet hätte, fällt auch von selbst, da sie unlogisch ist. Selbst für die Behauptung, daß die demokratische Partei des Kreises „Sozialistenstempel“ sind, wird der Berichtstatter den Beweis schuldig bleiben. Es wäre wünschenswerter gewesen wenn der Berichtstatter die gleiche Sachlichkeit bewiesen hätte, wie sie von der Referentin im ganzen beobachtet worden ist.“ Wir müssen es unserm Berichtstatter überlassen, zu diesen Vorwürfen Stellung zu nehmen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Angern, 25. Mai. (Endlich.) Die feste Eiche des alten konservativen Staates vor dem Krige in unserm Teile ist jetzt endlich gebrochen. Der konservative Amtsvorsteher Schilke ist vom Oberpräsidenten der Provinz seines Amtes entlassen. Niemand entgeht seinem Schicksal. Jetzt heißt es für die werktätige Bevölkerung am 6. Juni fest zusammenzukommen und der Sozialdemokratischen Liste Bauer zum Siege zu verhelfen, damit endlich die Herrschaft des alten Junker-systems gebrochen wird.

Gillersleben, 22. Mai. (Auf der Domanen) von Trudenbradt geht es bunt her. Als er im Januar die Arbeiterfamilien auf die Straße warf, erklärte er dem Landrat, daß er keinen Gemüts-, sondern nur Korban treiben wollte. Aber das ist nicht der Fall, da er jetzt den Roggen grün abkittert, der so tadelloß stand. Jedenfalls wäre es doch Pflicht, den Roggen reif werden zu lassen und dem Volke zuzuführen. Auch sind die Wohnungen einiger Familien in einem Zustande, der gesundheitsgefährlich ist. Zwei Wohnungen sind ohne Ofen, andre ohne Keller. Die Kartoffeln, die den Arbeiterfamilien noch zur Verfügung stehen, liegen im Schweinestall, wo sie verderben. Hilfe ist dringend nötig.

Wolmirstedt, 24. Mai. (Der Landarbeiterstreik) bei der Picina Loß u. Co. ist zugunsten der Arbeiter beendet. An der Geschlossenheit des Arbeiterkampfes ist der Widerstand dieses Arbeitgeberz zerfallen. Zum liegt es an den Arbeitern, fest zusammenzuhalten und noch mehr sich gemeinschaftlich zu schulen, um immer gewappnet zu sein, dem Herrenstandpunkt der Unternehmer wirksam entgegenzutreten zu können. Die Arbeit ist am Sonntagabend wieder aufgenommen worden.

Kreis Quedlinburg-Aschersleben-Ralbe. Staßfurt, 25. Mai. (Altes Unrecht wieder gemacht.) Von den elf Opfern der beiden großen Meineidsprozesse des Jahres 1892 sind jetzt durch Unabermweis der preußischen Staatsregierung vom 17. April fünf weitere Personen rehabilitiert, und zwar Karl Holz, Franz Reßler, Sebastian Müller, Franz Schilling und Friedrich Schneider. Die Strafe ist im Strafregister und den polizeilichen Listen gelöscht, den Betroffenen auch die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter wieder verliehen worden. Somit sind im ganzen sechs der damals unschuldig Verurteilten wenigstens von den gesetzlichen Folgen eines der übelsten Tendenzurteile befreit worden, allerdings sehr spät und nachdem sie die Strafe verbüßt und an ihren Folgen 28 Jahre lang schwer haben tragen müssen. Von den übrigen fünf Beteiligten sind einige verstorben, vom Schicksal der andern ist uns nichts bekannt.

Kleine Chronik.

Pfingstausflug einer Räuberbande. Eine bewaffnete Berliner Räuberbande unternahm einen Raubzug nach dem Dorfe Baaren im Glien, abseits der Straße Westem-Mauen. In der Pfingstnacht um 1 Uhr erschien die Bande auf dem Gehöft des Gemeindevorsethers Bahe, erklärte dem Manne, daß sie die Vorhut der „roten Armee“ sei, und daß in Waide eine Kompanie anrücken werde, die im Dorf untergebracht werden müsse. Sie verlangte ein Verzeichnis der Einwohner, um in deren Befahrungen Quartier zu machen. Mäßig fielen die Räuber über den Mann her, inebeln ihn und brachten ihn gefesselt in einen Keller. Dann begann die Plünderung. Der Frau des Heberfallener gelang es, das Gehöft zu verlassen und ihren Schwiegerjohn zu benachrichtigen, der sofort einige Nachbarn alarmierte und mit ihnen zum Gehöft seines Schwiegervaters eilte. Als sie dieses betrat, hatten die Räuber gerade den Kutschwagen des Gemeindevorsethers angepannt, um auf diesem mit ihrer Beute davonzufahren. Kaum hatte die Räuberbande das Gerannahen der Männer bemerkt, als sie mit dem Rufe „Straße frei!“ eine Feuerkugel auf diese abgaben. Die Kugeln verfehlten in der Dunkelheit ihr Ziel, doch hatten die Schüsse die Wirkung, daß auch die übrigen Bewohner des Dorfes aus dem Schlafe geweckt wurden. Dessenungeachtet fuhr die Räuberbande mit dem Wagen auf die Straße, eröffnete vom Wagen aus ein heftiges

Feuer auf die Vorposten; schlug auf die Pferde ein und raste im Galopp in der Richtung nach Berlin davon. Die Schlangen sich diese Männer auf ihre Köder und machten sich an die Befreiung der Räuber. Unterdessen hatten andre festgestellt, daß die Bande auf dem Gehöft fürchterlich gekauft hatte. Nachdem sie den alten Gemeindevorsetzer durch Anhebung und Fesselung unfähig gemacht hatten, hatten sie alle Schränke und Behälter erbrochen und ausgeplündert. Es waren ihnen 50 000 Mark bares Geld, mehrere Krüge und sonstige Kleingüter, sowie viele Lebensmittel, Speis, Schinken und Schmalz in die Hände gefallen. Bisher ist es nicht gelungen, die mit der reichen Beute entkommenen Verbrecher ausfindig zu machen.

Große Hotelkäufe. Der „Saale-Zeitung“ zufolge hat, nach einem Privat-Telegramm aus Halle a. S. die Hamburger Verkehrs-Akt.-Ges., woran auch die America-Linie Woermann u. C. innes beteiligt ist, die drei Hotels in Oberhof, Wolkhof, Kirchhof und Hotel Thüringerwald gekauft und das herzogliche Schlosshotel in Oberhof gepachtet. Zur Führung der Betriebe wurde die Thüringer Hotelbetriebsgesellschaft gegründet. — Ein holländisches Konfitorium hat zum Preise von 2 Millionen Mark das Palasthotel in Duisburg angekauft.

Kind samt Kinderwagen gestohlen. Der Frau des Feuerwachtmanns Gencwiel in Berlin wurde am Hohenstaufenplatz ihr Kind samt dem Kinderwagen gestohlen, während sie eine gläserne Milch aus ihrer Wohnung holte und den Wagen unter der Obhut eines älteren Knaben vor ihrem Hause zurückließ. Das Kind wurde im Waisenhaus abgeliefert. Es war in der Nähe des Feuerwehdenkmals am Mariannenplatz in einem Hause abgelegt worden. Der Kinderwagen mit sonstigem Inhalt ist verschunden.

Nationalistisch und revolutionär. Im Gemeinderat zu Dorotheer tritt man sich über Schillers „Wilhelm Tell“. Ein unabhängiger protestierte gegen die Aufführung dieses Dramas, „eines nationalen Stückes“, das den Krieg verherrlicht. Ein Deutschnationaler erhob ebenfalls Widerspruch gegen die Aufführung mit der Begründung, der „Tell“ sei ein revolutionäres Stück, es verherrliche die Revolution und man dürfe sich über Unruhen nicht wundern, wenn die Menschen durch solche Stücke zum Aufbruch aufgehet werden. — Wenn Schiller das im Olymp erfährt, wird er sich damit trösten, daß die Sozialdemokratie zurzeit daselbe Schicksal hat, wie sein „Tell“; sie wird von links und rechts geschmäht und gelästert. Aber deswegen bleibt sie doch, was sie ist.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 50 Pfg., aufgenommen. Zentralverband des Völkcher. Donnerstag den 27. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung im Reine, Friedrichstraße 1. (1047) Kunstverein. Sonderausstellung Kriegsstudien Brandenburger Straße (täglich von 10 bis 2 Uhr. 1052) Arbeiter-Verein Magdeburg. Jeden Mittwoch abend Uebungsstunde in Kordes Bierhallen, Umgang Magdeburgerstraße. (174) „W.“, Bezirk 2. Mittwoch den 26. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Beginn des Lehrkurs, Badesanstalt S.-E. (1965) „Ostend“. Arbeiter-Vereinsvereins-Freundschaftskreis, Freitag abend Uebungsstunde für Männerchor. (1968)

Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand		
Paruditz	24, 5. - 0,40	0,03	Üben	25, 5. + 0,50	0,04
Brandels	24, 5. - 0,15	0,03	Grashe	25, 5.	—
Reinit	24, 5. - 0,28	0,08	Erzha	25, 5.	—
Leimert	24, 5. - 0,26	—	Vernburg	25, 5.	—
Aufflo.	26, 5. - 0,61	0,08	Kalbe Oberp.	25, 5.	—
Dresden.	26, 5. - 1,87	0,16	Kalbe Unterp.	25, 5.	—
Zorgau	26, 5. - 1,87	0,16	Grisehne	25, 5.	—
Wittenberg	26, 5. - 2,53	0,02			
Hörsau	26, 5. - 1,78	0,02			
Alten	26, 5. - 1,92	0,05			
Barby	26, 5. - 1,51	0,02	Brandenburg	24, 5. + 2,04	0,02
Magdeburg	26, 5. - 1,51	0,02	Oberpegel	24, 5. + 2,04	0,02
Zangermünde	26, 5. - 1,44	0,03	Brandenburg	24, 5. + 1,56	0,01
Wittenberge	26, 5. - 2,28	0,01	Unterpel	24, 5. + 1,56	0,01
Sensen	26, 5. - 1,77	0,03	Rathenow	24, 5.	—
Elm	26, 5. - 1,77	0,03	Oberpegel	24, 5.	—
Barth	26, 5. - 1,77	0,03	Rathenow	24, 5.	—
Barth	26, 5. - 1,77	0,03	Unterpel	24, 5.	—
Solmsdorf	26, 5. - 1,75	0,04	Savelberg	24, 5.	—

Wettervorhersage.

Mittwoch den 26. Mai: Zunehmende Bewölkung, warm, Gewitterneigung. —

Gewinn-Auszug

15. Preuß.-Südd. (241. Preuß.) Klassen-Lotterie 5. Klasse. 12. Ziehungstag. 21. Mai 1920.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 30000 M 3077
2 Gewinne zu 15000 M 88167
2 Gewinne zu 6000 M 38227
8 Gewinne zu 3000 M 1082 7431 16423 41715 42148 44636 47380
83330 73537 76127 84858 92188 97717 103532 108112 120998 128317
131493 131002 139015 139516 140273 150841 161991 169402 169806
192319 197108 223888 225490 230273 233030 239807
124 Gewinne zu 1000 M 1649 10983 11289 15808 16882 19465 19538
24180 34330 39717 39881 51833 60348 60724 80089 86870 70488 72135
79319 81421 84350 92428 94499 95776 101447 103871 104279 106476
108920 110980 113607 113871 118996 118991 118915 129233 129719
138426 150221 161115 162210 162813 165005 168305 170505 181288
184292 186342 191880 199487 200087 202590 202898 203884 214015
218949 220228 228975 229810 231326 231501 232175
174 Gewinne zu 600 M 280 908 1227 4226 6246 6873 6708 7376 8046
9201 10907 18121 21812 21786 30673 36889 40847 41444 43485 45160
49211 49732 50081 51452 53794 56522 56290 58811 62265 69321 60039
64803 68434 72172 82370 83828 84834 86767 87593 89487 90227 93398
99113 98765 99509 104743 112692 113008 115834 118534 125883 137788
138560 139272 142691 144387 146336 147824 148391 150500 152823
156913 156835 169150 160407 161703 182042 163939 163886 164851
168098 173978 184328 185438 189435 189221 189427 195468 198889
199247 200783 209176 217240 222779 228789 229013 231529

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 30000 M 53857
2 Gewinne zu 6000 M 32477 80273 94882
84 Gewinne zu 3000 M 1482 5028 7879 15559 19761 28417 34833
37108 42997 51483 52301 54193 58854 57164 59440 69718 74002 81328
96113 99320 99888 111186 121203 122682 128094 150995 151218 154158
164288 16 185 184991 175167 182888 184613 189176 190461 191899
193656 193777 197326 213133 223636
148 Gewinne zu 1000 M 6678 7300 13082 14005 16843 19208 21723
22853 28280 29457 33280 33965 34601 40282 40742 42423 43721 48117
49399 61238 61852 63031 62701 63121 67375 68732 73922 78100 78451
76478 78933 79853 80183 88047 88661 90779 93663 95991 97449 99477
104859 112082 112808 114935 118276 130146 137812 139030 142848
146909 150880 150935 151289 151428 168988 168538 180949 180899
168123 174603 175553 182898 184748 188412 190280 200521 201018
201938 218500 218776 223048 226928 228226
184 Gewinne zu 500 M 351 4146 5590 5871 7894 10871 14852 18358
17147 17412 24812 24730 26751 27993 38068 38781 47446 47880 50261
60745 62448 63410 68574 73785 82254 82970 88985 83327 85446
87595 91319 92771 96896 97801 101397 103580 105883 108801 109878
110784 112648 115121 115991 118235 118777 118849 121372 128188
131454 132940 132480 139997 139780 142711 142761 147757 149480
149877 155970 156213 158251 159459 158332 165498 167088 171028
171141 172917 173203 175429 175945 178089 177888 178883 193454
198228 198883 199058 200828 214080 218528 218714 217402 219388
220039 220442 221878 227648 227928 230802 238189

Mitteilungen der Direktoren.

Spezial-Flachlein-Regenkleider
offene FäÙe, alle Wandern-
Ausschläge, Frackschürzen
ist altbewährte Pino-Salbe.
Erschließlich in
der Apothek!

Regenschirme
werden schnell und sauber repariert
Oscar Jacob, Schirmfabrik
Brettweg 44. 1064

Wo? Das Neueste für die Magdeburger
 Wo? Wo? Wo? Wo? Wo? Wo?
Der Saal der Sünden
 Wo? Wo? Wo? Wo? Wo? Wo?
 Gedulden Sie sich bitte bis morgen

Fürsten-Café
 mit hochmoderner 1134
 Sommer-Palmen-Terrasse.
 Jeden Nachmittag
 • Elite-Damen-Kaffeekränzchen. •
 täglich nachmittags und abends
 Vornehme Salon-Musik.

Stephanshallen
 das wirkliche
 Wolfs-Theater.
 Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
 Melchior, Feife, Mitzel,
 A und Abendessen à 1.80 Mk.
 Gast u. Logierhaus „Alte
 Rose“, Schwerfegerstr. 22, 1114
 Altmarkter Hof, Tränberg 51
 Dienstag und Mittwoch
 Großer Preis-Stat.

Raucht Bonitas!

Park-Restaurant 1061
Herrenkrug
 Heute Mittwoch ab 4 Uhr:
Extra-Konzert
 des gesamten Philharmonischen Orchesters.

Zorbrickets, Brextorf, Stechtorf, Mohrtorf
 für Industrie- und Hausbrandzwecke, beuglichen
Brennholz
 liefert preiswert in Waggon- u. Kabinenladungen
 Oberschles. Kohlenvertrieb-Berlin, Fritz Werner,
 Berlin W 30, Geisbergstraße 41, Tel.-Adr.: Kohlenritze.
 Telefon Nollendorf 202 und 283.

Lichtspiele

Heute bis einschließlich Donnerstag

<p>Lichtspielhaus :: Panorama Der große indische Prachtfilm Der Gürtel der Vasthi mysteriöses Drama, 5 Akte. Hauptdarsteller Nagda Eigen, Kurt Brenkendorf Ferdinand Bonn, Rich. Eisenack. Leo und seine zwei Bräute Schwan in 3 Akten Hauptdarsteller: Leo Peukert, Lisi Kehm, Sabine Impakoven. Uns kann keiner Fußspiel — mit dem Hund Bonaparte i. d. Hauptrolle.</p>	<p>Kammer-Lichtspiele Erste u. vornehmste Lichtbildbühne am Platze Der große kriminalistische Gesellschaftsroman Madame Blaubart nach dem gleichnamigen Roman von Karl Hans Strobl. 5 Akte. 10.00 5 Akte. Die Sonne bringt es an den Tag Sensationsfilm in 5 Akten. Als Charly Bill — Julius Brandt.</p>	<p>Tonbild-Theater Sodoms Töchter Stübenrama in 5 Akten In der Hauptrolle: Fritz Greiner. Winipeg, der Trapper Indianer-Drama.</p>
--	--	--

Anfang Sonntags 8 Uhr Ende 10.45 Uhr Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr
 Wochentags 6 Uhr

Wickelmittel
 Sommerpfrosen, Mite, über alle Haut-
 unreinheiten beseitigt überraschend schnell
 „Creme Elma“. Wirkt selbst in veralteten Fällen
 mit glänzendem Erfolg und verdrängt Blenbeud reinen
 Teint. Viele Dankschreiben. Preis Mk. 4.75, Doppelpack
 Mk. 7.50. Versand bisr. nur 10
 Dr. K. Hoffmann & Co., Berlin-Schöneberg E 35

Billige gute Schuhe!
Schuhhaus COORS
 Halberstädter Straße 116
 Wir gewähren trotz billiger Preise bis
 Ende Juni auf
 schwarze Artikel . . . 10% Rabatt
 weiße u. farbige Artikel 20% Rabatt

Ansbld. für Kontorberuf
 1096
Ferdinand Simon
 kaufmännische
 Privatschule.
 Inhaber:
 A. Blazsch Erben
 Viktoriastr. 2.
 Tel. 2742
 Begr. 1870
 Unentgeltliche mündliche
 und schriftliche Auskunft

50 Proz. Leder billiger 50 Proz.
 Herren-Gelien . 35.00 Mk.
 Damen-Gelien . 25.00
 „Abfälle“ 4.00
 Für Kinder je nach Gr. 8 u. 5 e.
Babels Befehlantalt
 Döbenerstr. 36.
Zahle
 jeden Preis für getragene
Garдерoben,
 Möbel, Betten, neue und
 geb. Wäsche, Uniformen,
 Entschlängelsachen,
 Gardinen, Teppiche,
Nachlässe. 1082
Sorowitz, Elfenbein-
straße 22.
 Telefon
4433.

ZL

Zirkus-Lichtspiele.
 Bis Donnerstag einschließlich
Das Grauen
 Abenteuer in 5 Akten.
 Hauptrolle: Friedrich Zelnik.
Der ledige Hof
 — Volkstück in 5 Akten —
 von Ludwig Anzengruber.
 Spielzeit 6—10.45. Sonntags 8—10.45.

ZL

ZL

U. T.
 Bis Donnerstag 1043
Indianer
 oder der **Fluch** der Kultur
 sensationellster aller
 bisher gezeigten
Wildwest-Indianer-Schlager.
 5 hochspannende, 5 atemberaubende
5 Riesenakte.

Zentraltheater
 Anfang 7 Uhr 119
Mit größtem Erfolg!
Eine Ballnacht
 3 Uhr Sonntags 7 Uhr
 2 Vorstellungen
 Die Hochmittags-Vorstellungen finden bei keinem
 Preisen ungekürzt in der Abendbesetzung statt.
 Freitag den 28. Mai 25. Aufführung.

Wilhelma
 129 Lübecker Straße 129
 Donnerstag den 27. Mai, abends 8 Uhr
Großes Blaskonzert
 Leitung Kapellmeister Ahrend. 1913
 Jeden Sonntag Konzert und Fußball.

Motten-
 Vertilgungsmittel
 Hol-Apothek,
 Breitenweg 158.
Rechtsbeistand
 in Ehe, Alimenten, Straf- u.
 Steuerrech., Rechtsauskunft.
 Geseh. Zeugnissen, Bescheid-
 en usw. O. Heuser, Volkswart,
 Kleine Sternengasse 5, l. 1110
Räumungsverkauf in
Handleiterwagen
 1, 3, 4, 5 und 6 Sit. Tragkraft
 3 bis 5 t. 25 bis 60 cm
 5 t. 4 Sit. Durchmesser
 170 cm. Schenkenstr. 17, l.

Zigaretten
 deutsche und englische, aus
 bestem Tabak, ohne Mundstück,
 kein Preisaufschlag, von 220
 bis 525 Mk. pro Kiste
Zigaretten
 von 540 Mk. pro Kiste an
Rauchtabak
 reinster, v. 30 Mk. p. Pfd. an
hell. Shagtabak
 liefert 1223
Robert Freye
 Tabakwaren-Großhandlg.,
 Magdeburger-Buck an
 Schönebecker Straße 94 e.

Fürstenhof
 :: Brunnthal ::
 Nur noch bis 31. Mai:
 Der aus 118
 9 Attraktionen 9
 bestehende
 erfindl. Spielplan.
 Dienstag den 1. Juni:
 Vollständiger
 Programmwechsel!

Fürstenhof
 Tunnel
 München
 in Magdeburg.
 Täglich
 Gr. Vorstellung
 der beliebten
 Bauerntruppe Sagerer

Walthalla
 Lichtspiele
 Magdeburgs vornehmste Lichtspielbühne.
 Apfelstraße 12
 Nur noch bis
Donnerstag den 27. Mai:
Die grosse
Sensation
Lepain
 Der
 König
 der Verbrecher
 Der Film mit den unglaublichen
 Sensationen. 1054
 Sechsbakter! Sechsbakter!
 !! Fabelhafte Leistung !!
 !! Spannung ohne Ende !!
 !! Brillante Darstellung !!
 Außerdem ein fideles Lustspiel:
Fränzchens Hochzeitstag.
 2 Vorstellungen, 6 und 8 1/2 Uhr.
 Spielzeit: Wochent. 6—10.45, Sonntags 8—10.45.

Tonbild-Theater
Buckau 1032
 Schönebecker Str. 94 b.
 Vom Dienstag bis ein-
 schließlich Donnerstag
Hella Moja
 in
Der Abgrund
der Seelen
 5 Akte — Drama — 5 Akte
Der Herr Konfektions-
reisende
 Lustspiel, 3 Akte, mit
Loo Hardy.
 Anfang 7 Uhr
Städtische Theater.
Stadttheater
 Mittwoch den 26. Mai
 Die verjunkte Glocke.
Wilhelm-Theater
 Mittwoch den 26. Mai
 Der Großadmiral.
Victoria-Theater.
 Mittwoch den 26. Mai
 Heimat.

Parf-Sichtspiele
 Täglich großer internationaler
Ringer-Weltstreit
 Heute Dienstag ringen:
 Parabanoff (Rusland) gegen Sobocki (Polen)
 Günther (S.-Anhalt) gegen Wollmeier (Australien)
Entscheidungskampf:
 Reiche (Magdeburg) gegen Weber (Frankfurt)
Morgen Mittwoch ringen:
 Günther (S.-Anhalt) gegen Sobocki (Polen)
 Richter (der deutsche Hercules) gegen Gerald
 (Brandenburg)
Entscheidungskampf:
 Werner (D.-Böhmen) gegen Jankowski (Westpr.)
 Vor Beginn der Ringkämpfe:
Prinzessin Tatjana
 (Wenn ein Wolf den Weg verliert)
 Tragödie in 6 Akten. 1047
 Hauptdarsteller:
 Trude Hoffmann, Eduard v. Winterstein,
 Joseph Ewald, Gustav Adolf Sommer.
Otchen macht alles
 Lustspiel in 2 Akten
 In der Hauptrolle: **Otto Mücke.**
 Beginn: Sonntags 3 Uhr nachm., Wochentags
 6 Uhr abends. Ende: 10.45 Uhr. Beginn
 der Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Ausstellungen-Park
 Halberstädter Str. 128/129 Nahe am Justizpalast

Zurmfeldkünstler-Familie Binder aus Wien
 tritt heute Mittwoch zum letzten Mal auf.
Nachmittags: Großes Kinderfest.

Zum Verzte-Streit!

Die organisierte Ärzteschaft hat in den hiesigen Tageszeitungen angezeigt, daß sie

am Dienstag den 25. Mai d. J., mittags 12 Uhr, die Tätigkeit für die Krankenkassen einstellen will.

Die Kassenmitglieder werden von diesem Zeitpunkt an nur als Privatpatienten gegen Barzahlung behandelt.

Kein Kassenausweis wird angenommen (Meldefchein), kein Rezept auf Kassenvordruck ausgestellt.

Diese Maßnahmen sollen die Kassenverwaltungen und die Reichsregierung zur Anerkennung der maßvollen ärztlichen Honorarforderungen und Einführung der freien Arztwahl zwingen.

Die Krankenkassen waren zur angemessenen Erhöhung der Honorare bereit, auch sollten die örtlichen Schiedsämter auf Anruf der Parteien nach pflichtgemäßher Prüfung der Verhältnisse ihrer Bezirke über die Art des Arztsystems bei der Krankenkassen Entscheidung treffen.

So fordert es auch das Berliner Abkommen vom 23. Dezember 1913, das bis jetzt in voller Geltung war.

Den Weg der Verständigung verschmähmt man aber, weil er nicht alles bringt! Rücksichtslos will man die Monopolstellung ausnützen, um sich Einkommen zu sichern, die nur eine reiche Bevölkerung zahlen kann, aber kein bestiegtes ausgebeutetes und verarmtes Volk.

Demgegenüber müssen die Kassenmitglieder ihre Organisationen schärfen!

Sundmützig nehme jeder den Arzt nur im dringendsten Notfall in Anspruch!

Vorbehaltlich anderer Verfügungen der Reichsregierung oder der Aufsichtsinstanzen wird folgendes empfohlen:

1. Wer arbeitsunfähig ist, lasse sich dies bescheinigen.
2. Ueber die gezahlten Honorarbeiträge verlange ein jeder Quittung, die im Gesamtbetrag auch spezifiziert werden müssen.
3. Die Verordnungen über die Arzneien und Heilmittel müssen der Krankenkasse zwecks kostenfreier Abgabe vor dem Bezug zur Abstempelung vorgelegt werden.
4. Wer Heilmittelkosten pp. verauslagt, muß sich die Auslage vom Apotheker oder sonstigen Lieferanten taxiert bestätigen lassen. Gegen Vorzeigung des Kassenausweises müssen die Lieferanten die Kassenspreise ihrer Forderung zugrunde legen. Veräume niemand, sich den Kassenausweis vom Arbeitgeber oder der Kassenverwaltung zu beschaffen und lege ihn außer bei den Ärzten überall vor.
5. Im Zweifelsfall befrage man stets die Kassenverwaltung.

Freie Vereinigung der Krankenkassen Magdeburgs

Friedrich Drechsler, Vorsitzender.

1230

Schönebeck u. Umg.

Nur Kenntnisnahme für Mitglieder von Krankenkassen.

Sämtliche Krankenkassen von Schönebeck, Groß-Salze und Umgebung erklären hierdurch alle Verträge, welche zwischen ihnen und Krankenkassen (soweit dieselben wie ausstehenden) bestehen, vom 25. d. M. mittags 12 Uhr an aufzuheben.

Die Mitglieder dieser Kassen werden nach wie vor behandelt, jedoch nicht mehr als Kassentranke, sondern als Privatpatienten und nur gegen sofortige Barzahlung.

Die Krankenkassen sind gesetzlich verpflichtet, ihren Mitgliedern die durch die ärztliche Behandlung entstehenden Kosten sofort zu ersetzen, und zwar entweder durch Rückzahlung des verauslagten Betrags oder bei Arbeitsunfähigkeit in Form einer Erhöhung des Krankengeldes.

Die Kassenärzte von Schönebeck, Groß-Salze und Umgebung.

Der unterzeichnete Ärzteverein gibt bekannt, daß vom 25. Mai an der vertragliche Zustand mit den Krankenkassen eintritt. Kassenmitglieder werden von da an als Privatpatienten behandelt und nur gegen sofortige Barzahlung nach den Sätzen der Allgemeinen Deutschen Gebührenordnung für Ärzte.

Burg, den 25. Mai 1920.
Verein der Kassenärzte des Kreises Jerichow 1, E. V.

Barleben

Am Mittwoch den 26. Mai, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Mitgliederversammlung des Soziald. Vereins

Sagesordnung:
Wahlen des Vorstandes. 2. Die Arbeit zur kommenden Reichstagswahl. 3. Bericht über den Genossen und Genossinnen, es ist unbedingt notwendig, daß ein jeder in dieser Versammlung erscheint.
Der Vorstand.

Eilsleben.

Am Mittwoch den 26. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthof zur Eisenbahn in Eilsleben

Öffentliche Wähler-Versammlung

Herr Elektromotorenfabrik Martin Neumann, Mitglied der Landesversammlung, spricht über die Sozialdemokratie und Reichstagswahl. Beamte und Sozialdemokratie.

Wahlmänner, Wähler, Beamte, kommt alle, um euch die Bedeutung zu verschaffen. Eintritt 20 Pf.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

— Verwaltung Magdeburg. —
Geschäftsstelle: Große Mühlstraße 3. I. — Geschäftsstunden: Werktags von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 4 Uhr. 143 — Sonntags geschlossen. — Telephon 1912.

Mittwoch den 26. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der „Friedrichsstraße“, Leipziger Straße 52

Or. Vertrauensmänner-Sitzung (Vertrauensmänner, Kartellbelegierte, Bezirksleitung).

Sagesordnung: Bericht vom 1. Quartal. Besprechung über die Wahl eines weiteren Beamten. Verschiedenes. Auswärtige sind am Saaleingang abzugeben.

Donnerstag den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr, 143 im „Konzerthaus“, Leipziger Straße

Generalversammlung aller Bezirke und Branchen.

Sagesordnung: 1. Geschäftsbericht a) des Bevollmächtigten b) des Kassierers, c) der Revisoren. 2. Wahl eines weiteren Beamten. 3. Beratung etwaiger Anträge aus den Bezirken und Branchen.

Wir erwarten, daß bei der Wichtigkeit der Sagesordnung keine Kollegen und kein Kollege fehlt. — Das Mitgliedbuch dient als Ausweis, ohne Mitgliedbuch kein Eintritt.

Die Verwaltung.

Ankerlin

der gute Schuhkrem

ist in Friedensqualität wieder überall zu haben. H286

Fabr. Schmitt & Förderer, Cassel-Wilhelmshöhe.

Vertreter: A. Seidel, Magdeburg, Königgrätzer Straße Nr. 4. —

Gifurungen

Hornhaut, Ballen und Warzen

besetzt man schnell, sicher und schmerzlos mit S289

Kukirol. In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Kukirol ist in Apotheken und Drogerien zum Preise von M. 2.50 erhältlich. Lassen Sie sich nichts anderes aufreiben, es gibt nichts Besseres.

Zeunenberg & Co. Nachf., Wilhelmstraße, und sämtliche Filialen, und Hermann Lorenz, Alter Markt.

Lehrmeister-Bücherei

Reintierzucht, Geflügel- u. Bienenzucht

Das Schaf (Nr. 4024) Schweinezucht (Nr. 65)

Rudringende Ziegenzucht (Nr. 338/3)

Rudringende Rindenzucht (Nr. 170/1)

Der Rindenzucht (Nr. 489)

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen, gestr. u. lackiert
verkauft preiswert

Karl Dittmar

1104 Tischlermeister
Tischlerergasse 25/26

Ab. Schreiberlich m. Kaufm.

Dipl.-Schreibtisch, groß, hell, eiche
nied. Rücken, prima Lederstühle
in Assisierische, Sofa, Büsche
Wohlmöbel, Spennemann
Börsenstraße 41, a. Büchergäßchen

Waggon, Kleiderschrank zu verk.
Kudolph, Kleinfechter Str. 54.

Rüchje mit Anlechte 475 M.,
Niederbrant 175 M., Plüsch-
sofa verk. Wack, Reustadt,
Südlicher Str. 13 (Laden).

Schlafzimmer, Alchem,
Sofa, Schlafsofa, Tisch,
Lampe und Kinderstuhl, Preis
schonwert. W. Diefing (Fab.
116, Badelt), Dresdenstraße 4.

Gebr. eleg. Schlafzimmer
eich. Bett, prima Ortel,
weilz. Marmor, prima Ortel,
aufleger, Schlafsofa, Stoff-
u. Plüschdivan, Wöbelhülle
Spennemann, Hauptstraße
41, am Büchergäßchen.

Kücheneinrichtungen

v. 600 b. 4000 M., Schlafzim-
mer v. 4500 M. an, echt nuss-
Wohnzimmer, Schreib-
tische, Gessel, Plüschsofa,
Schlafsofa, Preiswerte

Feg, Schönlinger Str. 20

**Reinwoll. Kattun-
und Herren-Stoffe**

empfehlen 1301
E. Rudolf Fass

Hörsingstraße Nr. 48.
— Fernruf 2828. —

Zwirn

1000 Rädchen 250 M., frei

Wach- u. Garn

100 Rollen 230 M., frei

Verandhaus Moths,

Herlasgäßchen (S.), 1157

**Gehen Ihre
Uhren nicht?**

1131
Reparaturen gut u. preisw.
über

Fr. Pöllnitz, macherei

Schönebergstr. 9, kein Laden.

Eleg. Damenfahrrad, wie
neu, Ausstattung u. Preis
150 M., zu ver-
kaufen. Frau Grotte, Lind-
berlin, Freie Straße 11, I.

Herren-Fahrrad m. Preislauf
und Gummi zu verkaufen.
Dohnke, Gieselerstraße 14.

Reganter Fahrradstapel

(Original Christy), 120 Markt,
Allis, Straßburger Straße 13.

Gelegenheitskauf für Fahrrad-
besitzer u. -Schüler. In-
nen und außen, 25-1/2 M., hat
abzugeben 140 Mark,
Schentendorferstraße 17, I. Etage.

Papier-Fahrradverkehr

Gummifuss 143

100000 fahrb. 1 Jahr
Garantie, leichter, geräuschlos,
Gang, wie auf Holzgummi,
seine Reparaturen, kein Auf-
pumpen, bei jeder Witterung
gebrauchsfähig, unempfindlich
gegen Kälte, Regen, Scherben,
Steine, verwendbar für Fahr-
räder aller Art mit Stahlfelgen.

Man sende uns die Näheren
verpackt per Post, Rückzahlung
nach 24 Stunden. Preis auf-
montiert M. 35.00 für 2 Lauf-
räder, bei Selbstmontage M.
30.00. Zeitungsaufschlag 50%.

Papier-Fahrradverkehr

Ramm & Co., Dresden 5.

Umzüge

Führen aller Art

Gebäudeverlegung, ein- u.
zweistöckig, übernehm. sofort

Bianco Nadler, Schönebergstr. 8,
Telephon 5250 und 2475.

Möbeltransporte

innerhalb der Stadt, über
Land von per Bahn ohne jede
Umladung führt billigst aus

Ernst Funke

jetzt Buckay, An d. Elbe 8,
Telephon Nr. 4400. 1148

Lehrmeister-Bücherei

Reintierzucht, Geflügel- u. Bienenzucht

Das Schaf (Nr. 4024) Schweinezucht (Nr. 65)

Rudringende Ziegenzucht (Nr. 338/3)

Rudringende Rindenzucht (Nr. 170/1)

Der Rindenzucht (Nr. 489)

Rationale Züchtung u. Reinrassiere
Gesundheitspflege der Rindenzucht (Nr. 224)

Reintierzucht (Nr. 224)

Rudringende Ziegenzucht (Nr. 338/3)

Rudringende Rindenzucht (Nr. 170/1)

Der Rindenzucht (Nr. 489)

Rationale Züchtung u. Reinrassiere
Gesundheitspflege der Rindenzucht (Nr. 224)

Reintierzucht (Nr. 224)

Rudringende Ziegenzucht (Nr. 338/3)

Rudringende Rindenzucht (Nr. 170/1)

Der Rindenzucht (Nr. 489)

Rationale Züchtung u. Reinrassiere
Gesundheitspflege der Rindenzucht (Nr. 224)

Reintierzucht (Nr. 224)

Rudringende Ziegenzucht (Nr. 338/3)

Rudringende Rindenzucht (Nr. 170/1)

Ich schnitt es gem

In alle Rinden ein,
Ich schnitt es gem in jeden Rindenschuh,
In jedes Buch schrieb ich's im Nr.
Nur mit Urbin's Putz, glänzend
man die Schuh!



Urbin
der gute
Schuh-Putz

In Oosen Oberst erhältlich.
Fabrik: Urban & Lamm, Charlottenburg

Vertreter: Kurt Schwerdtfeger, Magdeburg-W., Kanistraße 4.

la. Kernseife

prima helle Ware

450-ju. 330-Gramm-Doppelpack
gibt äußerst preiswert ab

Groß, Bismarckstr. 44, 2 Tr.

Altpapier

1.20
M. 20.
das
Rilo

für gebündelte Zeitungen,
Zeitschriften, Bücher und
Kisten, 1.20 M. pro Rilo

Staus auch Altpapier und
sämtl. Rohprodukte zu aller-
höchsten Tagespreisen.

M. Linial

Raiffeustraße Nr. 110, Ecke
Große Schulte. — Tel. 3963.

Drehrollen-Griffstifte

solche Reparaturen zu
solchen Preisen. 1956

Karl Ullmann, Schlossmeister,
Spiegelstraße 10,
gegenüber dem Stephanshofen.
Fernruf 6194.

Griffstifte zu verkaufen.
Wolter, Wollgasse 7.

Verlobungs-Karten

empfehlen
Buchhandlung Volksstimme

Maturbrut

Junge

Gänsefüßen

find zu haben bei 1252

Karl Dresse,

Hötensleben

Telephon Hötensleben 42.

Silberburger Sutter- schweine und Böcke

treffen Donnerstag ein. Ver-
kauf folgende Tage. Wie be-
kannt, billige Preisstellung, bei
Tisch u. Söhne, Reustf.,
Sieberstraße 1, E. Weibg.

Sutterschweine

große und kleine, zu verkaufen
bei Karl Neubauer, Groß-
Hötensleben. 1113

Geld-Darlehen

an reelle Leute zu jedem Zweck
gegen Bürgschaft, auch Möbel-
pfand, auszuleihen. Wein-
Dorjahn b. Aufzagsverteilung.
Näheres gegen Rückporto bei
Invalide Hut, 1220
H. Lenzdorf, Kleider Str. 1.

Gewerkschaftshaus

in lebhafter Stadt, Pros. Sachl.,
sehr guter Verkehr, gr. Saal,
1. Garten, Preis 170 000 M.,
Wohn. 6000 M. Sennig,
Hagel- u. Weidau.

Sauft meine 2-Stübchen-
Wohnung in Kiet mit 2 be-
pflanzt. Gärten, gr. gleiche od.
größere in Magdeburg, od. Dorort.
H. u. b. 1926 an d. „A.“ erbett.

Möbeltransporte

innerhalb der Stadt, über
Land von per Bahn ohne jede
Umladung führt billigst aus

Ernst Funke

jetzt Buckay, An d. Elbe 8,
Telephon Nr. 4400. 1148

Viscum

kräftig alle

Geschlechtskrankheit!

Kasche Hilfe durch giftfreie Auren.
Höraröhrenleiden, fester auch veralteter Ausfluß,
Heilung in kurzer Zeit ohne Schmerzen u. Härte Eingriffe.
Sypilis, ohne Barbitur, ohne Schmerzen, Que-
cksilber u. Jod, Eingriffe, Mannschwäche,
Schnelle wirksame Kur ohne Barbitur.
Wer jedes 2. hat, dessen ist eine ausführl. Broschüre erhältlich
mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hundertfach
Dankschreiben. Jahrgang gegen 1 Mk. Mit Porto
und System in verschicktem Doppelbrief ohne Aufwand durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin O. 77
Potsdamer Straße 123 B. Spezialist: 11-12-4,
Sonntags 10-11 Uhr.
Genauere Angaben des Leides ersuchen, damit die richtige
Behandlung gelangt werden kann.

Wilhelm Wienecke

im 60. Lebensjahr. Um stilles Beileid bitten
Emma Wienecke geb. Schuberth u. Töchter.
Magdeburg-Wild, Olivenstraße 21.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 27. Mai,
nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Hauptkapelle des West-
friedhofs aus statt. 1939

Dankagung.

Für die so überaus reichen Spenden sowie die
enge Anteilnahme beim Beisetzungs- und bei den
Leichenbegängnissen danken wir bestens allen Verwandten,
Freunden und Bekannten, insbesondere den sozialdemokratischen Abgesand-
ten und der Ortsgruppe und Gemeindevorstellung G. B. S.
G. B. S., den 21. Mai.
Im Namen der Hinterbliebenen
geb. molzer.
Emma Baetge

Gegen Würmer!

Spezial- und Rademacher
wirksame Spezialmittel
für Erwachsene und
Kinder. 1039
Hof-Apotheke
Breiteweg Nr. 158
am Ulrichsbogen.

Elektro

homöop. Praxis
nach Dr. Simpsen's System.
Behandlung von inneren u.
äußeren Leiden. Besond.
auch Bruch. 1919
M. Stappenbeck, Mühlgr. 37b

Gegen unreines Blut!

Segrega-Pillen
Hof-Apotheke,
Breiteweg 158,
am Ulrichsbogen.

Natur Heilanstalt

für alle Krankheiten
Niemann, Wagnersplatz,
Mühlgr. 16 (am St. Weg)

Arbeitsmarkt

Öffentliches, fleißiges, unver-
lässiges Personal suchen, wozu
es möglich in der Wirtschaft
ist, zur Erlangung der Besetzung
und Einkommensbedingungen zu
arbeiten (u. 2 Jahre), welches zu Hause
arbeiten kann, auch sofort
Einkommen, Herberstr. 38, 10884

Arbeitsmarkt

Öffentliches, fleißiges, unver-
lässiges Personal suchen, wozu
es möglich in der Wirtschaft
ist, zur Erlangung der Besetzung
und Einkommensbedingungen zu
arbeiten (u. 2 Jahre), welches zu Hause
arbeiten kann, auch sofort
Einkommen, Herberstr. 38, 10884

Arbeitsmarkt

Öffentliches, fleißiges, unver-
lässiges Personal suchen, wozu
es möglich in der Wirtschaft
ist, zur Erlangung der Besetzung
und Einkommensbedingungen zu
arbeiten (u. 2 Jahre), welches zu Hause
arbeiten kann, auch sofort
Einkommen, Herberstr. 38, 10884

Arbeitsmarkt

Öffentliches, fleißiges, unver-
lässiges Personal suchen, wozu
es möglich in der Wirtschaft
ist, zur Erlangung der Besetzung
und Einkommensbedingungen zu
arbeiten (u. 2 Jahre), welches zu Hause
arbeiten kann, auch sofort
Einkommen, Herberstr. 38, 10884

Arbeitsmarkt

Öffentliches, fleißiges, unver-
lässiges Personal suchen, wozu
es möglich in der Wirtschaft
ist, zur Erlangung der Besetzung
und Einkommensbedingungen zu
arbeiten (u. 2 Jahre), welches zu Hause
arbeiten kann, auch sofort
Einkommen, Herberstr. 38, 10884

Arbeitsmarkt

Öffentliches, fleißiges, unver-
lässiges Personal suchen, wozu
es möglich in der Wirtschaft
ist, zur Erlangung der Besetzung
und Einkommensbedingungen zu
arbeiten (u. 2 Jahre), welches zu Hause
arbeiten kann, auch sofort
Einkommen, Herberstr. 38, 10884

Arbeitsmarkt

Öffentliches, fleißiges, unver-
lässiges Personal suchen, wozu
es möglich in der Wirtschaft
ist, zur Erlangung der Besetzung
und Einkommensbedingungen zu
arbeiten (u. 2 Jahre), welches zu Hause
arbeiten kann, auch sofort
Einkommen, Herberstr. 38, 10884

Arbeitsmarkt

Öffentliches, fleißiges, unver-
lässiges Personal suchen, wozu
es möglich in der Wirtschaft
ist, zur Erlangung der Besetzung
und Einkommensbedingungen zu
arbeiten (u. 2 Jahre), welches zu Hause
arbeiten kann, auch sofort
Einkommen, Herberstr. 38, 10884

Lemsdorf, Sudenburg, Reform

Kundeneintragen auch durch **Drogerie Starkloff** freundlichst erbeten.

Stadtgeschäft I

Zentrum: 1124

Elbe-Kohlenkontor G.m.b.H.

Stadtgeschäft II
Lemsdorf-Sudenburg:

Ecke Sechäuser u.
Blankenburger Str.

Bahnhofstraße Tor 7.

Tel. 1908

Großhandel: Magdeburg, Kaiserstr. 37

Tel. 621

Zur Eintragung in die Kundenlisten

bitten wir unsere geschätzten Abnehmer, sich an unsere nachstehenden Geschäftsstellen zu wenden: 1288

Gebr. Klepp Nachf. G. m. b. H. & Co.
Magdeburger Straße 8a und Hasselbachstraße 7, 1.

Magdeburger Kohlenhof G. m. b. H. & Co.
Hasselbacher Straße 7, 1.

Schulze & Scharrer G. m. b. H. & Co.
in der Elbe 12 und Hasselbachstraße 7, 1.

Fernsprecher 192, 129, 1129, 8009, 8001, 8002.



Mütter
geben jetzt ihren Kindern
Lebertran-Emulsion mit
Eigelt-Scitthin Marke „Ovophol“
Hof-Apotheke, Breileweg 158
am Ulrichsberg, Magdeburg.
Versand nach auswärts.

Cigarren Zigarren
im Preise zu 80, 90 Pf. und teurer, rein Liebersee.
(Versand per Nachnahme) hat laufend abzugeben
W. M. Schmidt, Zigarrenhalle,
Magdeburg, Sternstraße 7. 1184

Zigaretten echte Goldkate, Capitan u.
Players, Nash Cut v. Wills
Caviare von Nistalla.
Deutsche Qualität - Marken 23.- 32.- 42.- 52.-
Rauchtabak, rein Liebersee, in Paketen.
Zigarren in mittlerer Preislage
hat laufend abzugeben
Wilhelm Hollmann, Bahnhofstraße 14,
Magdeburg, Fernruf 4040. 1171

Frauenhaare
Abfall und alte Saararbeiten zahle ich, da
Selbstverbraucher, die höchsten Tagespreise
Lenk, Saargroßhandlung
Blücherstr. 1. Geschäftzeit von 8 bis 4 Uhr.

Neue Kurse vom 1. Juni ab.

1109

2 Minuten vom
Bahnhof entfernt

BRUCK'S

Jahreskurse
Halbjahreskurse
In landw. u. kfm. Buchführ., Handels-
Briefwechsel, Rechnen, Stenographie,
Maschinenschreiben, Schönschreiben,
Deutsch, Englisch und Französisch.
Kaufmännische Privatschule
von
Alfred Bruck Jenny Bruck
Kaufmann wissenschaftl. Lehrerin
Magdeburg, Wilhelmstr. 1. Fernspr. 1242.
Jedes vorstehend angeführte
Unterrichtsfach kann auf
beliebige Dauer einzeln
belegt werden.

2 Minuten vom
Bahnhof entfernt

2 Minuten vom
Bahnhof entfernt

2 Minuten vom
Bahnhof entfernt

Danckworth & Meissner

Kontor: Kl. Stadtmarsch 8a. Fernsprecher 1687.

Briketts ■ Grudekoks ■ Brenntorf ■ Brennholz

Wir bitten, die Eintragungen in die Kundenliste
in unserm Kontor bald vornehmen zu wollen. 1244

Blumenstäbe :: Rosenpfähle } **Herm. Lübeck,**
Samenhandlung, 1081
Magdeburg, Hasselbachstraße 3.

Möbel-Haus Friedrich Lorenz

Inhaber: **Karl Beyerling**

Peterstraße
- Nr. 17 -

Zentrum der Stadt,
Haltestelle der
Straßenbahnlinie 5

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

Wohnzimmer ausbaum furniert und
isoliert

Schlafzimmer ausbaum, mahagoni,
eiche furniert u. isoliert

Speise- und Herrenzimmer
eiche, hell und dunkel gebeizt

Küchen gestrichen und natur lasiert

Polsterwaren in bekannt bester Aus-
führung.

Elge Tischler- und Polsterwerkstätten.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Uhren repariert unter
Garantie [1225
O. Lehmann, Beaumontstr. 11.



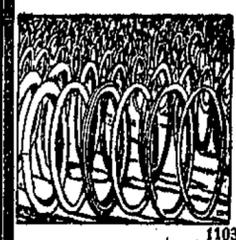
Jedes Kind weiss es: Diamantine

ist jetzt niedriger
der beste Schuhputz

Fabr. Paul Starcke, Melle L.A.

Damen-Konfektion

Vorteilhaftes Angebot in
Staubmäntel, Kostüme, Röcke in Wolle,
Seide u. Blusen in Seide u. Wäschestoffen.
B. Ruhno, Steinstr. 5, 1. Etg.



Fahrrad-
Mäntel u. Schläuche
aus feinstem Naturgummi
und in bester Qualität.
Richard Kruse
Erprobte u. Panzer-Fahrräder
Lübecker Straße 103.

Neu eingetroffen:

Moderne Seiden-Blusen von 75.00 Mk. an
Moderne Wolle-Blusen, gestreift von 40.00 Mk. an
Moderne Stoffm.-Röcke von 45.00 Mk. an
Moderne Seiden-Röcke von 98.00 Mk. an
Moderne seidene imprägnierte Mäntel, Seiden- und
Wolle-Röcke, Schürzen, Unterröcke. 1221

Leckers Gelegenheitsstänke

Elfenbeinbrücke 33. Elfenbeinbrücke 33.

Trauersachen färbt in 3 Tagen

Andere Farben schnellstens. Gegen Abhanden-
kommen werden die Sachen versichert.

Färberei Dalichow

Fabrik: Magdeburg-N.,
Lübecker Straße 88.
Läden in Magdeburg: Kronprinzenstraße (Ecke Bahnhofstraße)
Schuldbogen 1, Hasselbachplatz (Ecke Taubentierstr.), Lübecker
Straße 23a und 8b. - Telephon 4019. 1107

Perladin

die Perle der Schuhputzmittel

ist aus feinsten Edelwachsen hergestellt,
geruchlos, und gibt sofort einen unüber-
troffenen tiefschwarzen Sockelglanz.

Alleiniger Vertreter für Magdeburg

Kurt de la Porte

Kontor und Lager: Sudenburg, Kirchhoffstraße 5. 1696

Möbel

gegen bar und Kredit.

Schlafzimmer

Wohnzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Küchen

Einzelmöbel Bettstell.
in Matr.

Sidwau, Kichererchränke,
Bettstos, Anrichten mit
Zinkblei, Eische, Stühle,
Girgardenroben usw.

Biener & Chusid

Himmelreichstr. 23.
Elg. Tischler- u. Polsterwerkst.

Leberheide, Wurzeln
entfernt restlos. Reichpatent.
kostet Geld zur. 10 % u. Porto.
Sanitäts-Depot Halle (Saale) 134.

ff. Litöre

Rognat-Weinbrand
Rognat-Wein
Schwarzweider
Riesenschwaffer
Zweischwaffer
Wachbl. - Branntwein
diverse Weine
Königliche
Frucht-Eismonaden
officiert billigst (1079)

U. Schiller Nachf.

Sitörfabrik u. Weinhandlg.

Gr. Münzstr. 11

1. Laden von Ecke Kaiserstr.

Fernsprecher 1213.

Damenrad m. od. o. Gum., neue
Kil.-Stiefel, Gr. 29 1/2, 3. vert.
B. Garentzen, Fedstr. 6, S. I.

Schreibmaschinen-
1142 Reparaturen

Verkauf - Miets - Ankauf
aller Büro-Hilfsmaschinen.

Ludwig Haase, Magdeburg

Schuldbogen - Tel. 2071.

Jetzt wieder geöffnet!

3 Jakobstraße 3 Sorgers Gelegenheitskauf 3 Jakobstraße 3

Große Auswahl in Herren-, Damen-, Knaben-
und Kinder-Anzügen sowie Hosen und Arbeiter-
Konfektion zu besonders günstigen Preisen

3 Jakobstraße 3 Sorgers Gelegenheitskauf 3 Jakobstraße 3

Rechtsbureau Referendar a. D.

Lebegott, Gr. Münzstr. 5, Fernsprecher 666. Ver-
kasser des Rechtsbuchs Die unglückliche Ehe-
Konfession und alle schriftlichen Arbeiten

in Ehefachen

und allen andern Rechtsfachen, besonders auch in
Steuersachen. - Sprech. 10-1, 3-6, Sonntags 10-1 Uhr.

GUMMI-
SCHLÄUCHE
Dritte
Qualitäten



HUGO NEHAB
JOHANNISBERG-STRASSE 2

Wir zahlen ab heute:

1/2-Beißwein-, Rotwein-,
Rognat-Flaschen . . . Stüd **35** Pf.

1/1-Beiß-Flaschen . . . Stüd **50** Pf.

Brunnen-, Milch-, Portwein-, Burgunder- sowie
sämtliche 1/2, 3/4, 1-Liter-Flaschen.

Altmetalle | **Altpapier**

Rupfer, Messing, Rotguss, Blei,
Zink, Eisen, Aluminium,
Stanniol u. Glasfensterpa-
pieren werden dauernd gegen beste Bezahlung angenommen.

Zeitungen, Zeitschriften, Altk-
Geschäftspapier, Pappabfälle,
Papierabfälle sowie sämtl. Sort.

Magdeburger Abfall-Sammlung

Große Münzstraße 13, Eing. Kutschg. - Tel. 2094

Abholung erfolgt kostenlos durch unser Geßpann. 1130

Scharrer & Knüppel

Holz- und Kohlenhandlung
Liefert 1114

Brennholz in allen Sorten

Kloben, Sägestücke u. ofenfertig

Kontor: Kaiserstraße 6, (Ecke Albrechtstraße)

Lager: Buckau, Pfarrstraße 2

Telephon 684.

Oh!

Ein
traues
Haar!

20 Jahre jünger
nach Gebrauch von
Exlepäng I.
Das beste Haarfarb-
mittel, weltberühmt u.
erprobt.
Karton 20.- Mk.

Bei mir zu haben. 1024

R. Gembalowski
Breiteweg 208, Haltestelle Hauptpost.

Brennholz, Bohnenstangen

verkauft preiswert

R. Badelt, Bandstraße 16

Fernsprecher 7438.

**Alt-Eisen u.
Metalle**

Papier-Flaschen
und sämtliche andern Rohprodukte
zu Höchstpreisen 1876

Rohprodukten-Zentrale
Wagnus & Co.
Schmiedehoffstraße Nr. 8
Einfahrt Warte 2a.